

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Befruchtung.
Einzelne, Post-Bezugspreise Nr. 4044.
Redaktion und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Arbeiter

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau
und im Rheingebiet besitzt er nachweislich die größte Auflage
aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 27. XIII. Jahrgang.

Mittwoch, den 2. Februar 1898.

Erstes Blatt

Der heutigen Nummer liegt die Wochen-
Beilage „Der Landwirth“ bei.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer
außerordentlichen Sitzung auf
Freitag, den 4. Februar l. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Denkschrift und Antrag des Herrn Stadtverordneten Simon Heß, betreffend „den Kurhausneubau und das Provisorium“.
2. Bericht des Finanzausschusses, betreffend die anderweitige Festsetzung der Gehalte der städtischen Bureaubeamten.

Wiesbaden, den 31. Januar 1898.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Staats- und Gemeindesteuern für Januar, Februar und März 1898.
Heute die Zahlungspflichtigen aus den Straßen
mit den Anfangsbuchstaben C und D.
Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die **Dohheimerstraße**
von der zweiten Ringstraße bis zur Gemarkungsgrenze
ist durch Magistratsbeschluss vom 20. Januar cr. end-
gültig festgesetzt worden und wird vom 3. Februar cr.
ab weitere 8 Tage im Neuen Rathhaus, II. Obergeschoß,
Zimmer Nr. 41 während der Dienststunden zu Jeder-
manns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 26. Januar 1898.

Der Magistrat.

Stadtbauplan, Abtheilung für Straßenbau.

Die zur Weiterführung der **Morigstraße** bis zum
Rondell erforderlichen Erdarbeiten circa 1500 cbm
sollen einschließlich Abfuhr an einen geeigneten Unternehmer
vergeben werden.

Angebote wozu Vorbrücke und Bedingungen auf
Zimmer 47 des Rathhauses während der Dienststunden
zu erhalten sind, sind verschlossen und mit der Aufschrift:
Erdarbeiten Morigstraße bis Freitag, den
4. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr hierher einzulegen.
Aufschlagfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 26. Januar 1898.

Der Oberingenieur:
Richter.

Bekanntmachung.

Um zu ermöglichen, daß die im Gesinde-Abonnement
abonnierten Diensthofen, welche zu ambulatorischer
Behandlung das städt. Krankenhaus aufsuchen, daselbst
schneller abgefertigt werden können, wird vom 1. Februar
l. J. ab daselbst täglich von 12—1 Uhr eine besondere
Sprechstunde abgehalten.

Soweit die Zeit es erlaubt, wird während dieser
Sprechstunde auch sonstigen an innerlichen Krankheiten
leidenden Personen unentgeltliche Behandlung zu
Theil werden.

Wiesbaden, den 29. Januar 1898.

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 1. Februar 1898.

Geboren: Am 28. Januar dem Theaterarbeiter Jakob
Danker e. S. R. Georg Christian Karl. — Am 27. Jan. dem
Schlagerheiligen Ludwig Julius Stord e. L. R. Pauline Johanna.
— Am 28. Jan. dem Schuttmann Jakob Gruber e. S. R. Johann
Jakob Wolfgang Theodor. — Am 28. Jan. dem Gärtner Johann
Dauer e. S. R. Friedrich Hermann. — Am 29. Jan. dem

Herrschafsdieners Franz Pöhl e. S. R. Wilhelm Heinrich Arthur. —
Am 31. Jan. dem Kaufmann Adolf Schuster e. S. R. Konrad
Engelbert Friedrich. — Am 28. Jan. dem Theatermaler Moriz
Schoupal e. L. R. Hilda Charlotte Margarethe.

Aufgeboren: Der Korbmacher Karl Wilhelm Hofmann
zu Oberlahnstein, mit Marie Margarethe Wid. daselbst. — Der
Spenglergehilfe Bernhard Heinrich Diefenbach hier, mit Elisabeth
Philippine Dewalter hier. — Der Tagelöhner Johann Heinrich Carl
Max Böller hier, mit Luise Frohn hier. — Der Landwirth Johann
Heinrich Philipp Ohlsmacher zu Biebrich a. Rhein, mit Sophie
Margarethe Henriette Wilhelmine Schmidt hier. — Der verwittwete
Kapelmeister Philipp Bernhard Stahl hier, mit Johanna Maria
Auguste Schneider hier. — Der Tagelöhner Johann Philipp Ludwig
Kuhn hier, mit Katharina Elisabeth Barth hier.

Gestorben: Am 31. Jan. Rosa geborne Cohn, Wittwe
des Kaufmanns Carl Bernhard Straß, alt 56 J. 11 M. 16 T. —
Am 31. Jan. der Dienstmann Johann Barth, alt 59 J. 9 M. 17 T.
Königliches Standesamt.



Mittwoch, den 2. Februar 1898.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

- Direction: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.
1. Vindobona-Marsch Komzák.
 2. Ouverture zu Tirc's „Blaubart“ Taubert.
 3. Farandole aus „Der Gouverneur von Tours“ Reinecke.
 4. Variationen über ein slavisches Lied aus der Coppel-Suite Delibes.
 5. Sarabande aus der Violin-Sonate in H-moll für Orchester bearbeitet von Rehbaum. J. S. Bach.
 6. Ouverture zu „Der Nordstern“ Meyerbeer.
 7. Auf der Wacht, Charakterstück Hiller.
 8. Wotans Abschied von Brunnhilde und Feuerzauber aus „Die Walküre“.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

- Direction: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.
1. Germania-Marsch Lux.
 2. Ouverture zu „Rosamunde“ Fz. Schubert.
 3. Puppenfee-Walzer Bayer.
 4. Nachruf an Weber, Fantasie E. Bach.
 5. Volkslieder und Märchen für Streich-quartett Komzák.
 6. Ouverture zu „Martha“ Flotow.
 7. Melodie Rabinstein.
 8. Potpourri aus „Der Vogelhändler“ Zeller.

Kurhaus zu Wiesbaden. Zyklus von 10 öffentl. Vorlesungen.

Mittwoch, den 2. Februar, Abends 8 Uhr,
VIII. öffentliche Vorlesung.

Herr Schriftsteller **Richard Schmidt-Cabanis**
aus Berlin.

Thema: Recitation aus des Dichters **Nervösen Humoresken**.

Eintrittspreise:
Nummerirter Platz: 2 Mk.; nichtnummerirter Platz:
1 Mk. 50 Pfg.

Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen
hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden. Dritter

Grosser Maskenball

in den
Sälen des Kurhauses
am

Samstag, den 5. Februar 1898.
Zwei Orchester.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.
Ball-Anfang: 8 Uhr. — Saal-Oeffnung: 7 Uhr.

Die Säle stehen sämtlich — mit Ausnahme der Les-
ezimmer — zur Verfügung der Ballgäste.
Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein
Jahr oder sechs Wochen) erhalten an der Tageskasse im
Hauptportal bis Samstag Nachmittags 5 Uhr gegen Ab-
stempelung derselben besondere Balkarten zum ermäßigten
Preise von 2 Mark.
Die Gallerien bleiben geschlossen.

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitzeile über deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktplatz 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam ge-
macht, dass der Eintritt in die Ballsäle nur in entsprechen-
dem Maskenkostüm oder Ball-Anzuge (Herren: Frack und
weisse Binde) mit carnestalistischem Abzeichen gestattet ist.
Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 1. Februar. 1898 (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Lieder m. Fr.	Hamburg
Stiegele, Kfm.	Mund, Fr.	Antwerpen
Heger, Kfm.	Oyens m. Fr.	Hilversen
Urban, Fbkb. m. Fr.	Hotel Karpen.	
Segerson, Kfm.	Polster, Fbkt.	Worms
Kallen, Kfm.	Goldene Kette.	
Schwarzer Beck.	Weber, Fr.	Kaiserslautern
Ebeling m. Fr.	Hotel Metropole.	
Effertz	Perezonius, Fr.	Aachen
Zwei Böcke.	Oppenheimer m. Fr.	Heilbronn
Sternberg	Gräfin v. Reischeck	Homburg
Cölnischer Hof.	von Mend, Fr.	Homburg
Meissner Lieut.	Brodtmann	Eltville
Curanstalt Dietsmühle.	Curanstalt Bad Nerothal.	
Peters, Kfm.	Walter, Kfm.	Kreuznach
Hotel Einhorn.	Hoepfner, Fr.	Frankfurt
Buchbach, Kfm.	Nonnenhof.	
Schönwald, Kfm.	Feldhoff, Kfm.	Düsseldorf
Jonasson, Kfm.	Thies, Kfm.	Mannheim
Lothheim, Kfm.	Kurtensacker, Kfm.	Hadamar
Fridberg, Kfm.	Bickard, Kfm.	München
Gruber, Kfm.	Brötz, Bauunter.	Limburg
Reimann, Kfm.	Rennewicker	Wipperfurth
Knorr, Kfm.	Otto, Kfm.	Barmen
Frescher, Kfm.	Speyer, Kfm.	Berlin
Salzer, Kfm.	Pfalzer Hof.	
Fister, Kfm.	Müller m. Fr.	Stuttgart
Eisenbahn-Hotel.	Weisses Ross.	
Bouter, Kfm.	Decker, Fbkb.	Tübingen
Grieseduecht, Fr. m. T. Amerika	Clemens	Tübingen
Stingel, Kfm.	Poeschmann	Berlin
Debuser, Kfm.	von Dewitz m. Fr.	Bacharach
Schwarzbauer	Hotel Rose.	
März, Kfm.	Barry	London
Ohl, Kfm.	Collart m. Mme.	Steinbach
Bornheim, Kfm.	von Boch	Mettlach
Badhaus zum Engel.	Weisser Schwan.	
Bumke, Refr.	Menze, Fr.	Sonnenburg
Englischer Hof.	Mickley, Fr.	Sonnenburg
Kraal-Malan, Mad.	Oehmichen	Barnitz
van den Brandeler, Mad., Priv.	Hotel Tannhäuser.	
Hoogeveen	Kreusel, Kfm.	Leipzig
Erbaritz.	Leven, Kfm.	Crefeld
Buszcany m. Zofe	Delin, Kfm.	Dresden
Conrad	Tannus-Hotel.	
Fuchs	Lorenz m. Fr.	Berlin
Buding m. Fr.	Messerschmidt m. Fr.	Stettin
Gros, Fr.	Kumbruch, Kfm.	Düren
Rudolph, Fr.	Eisfeld, Kfm.	Bielefeld
Grüner Wald.	Pernander, Kfm.	Mannheim
Haase, Kfm.	Oetting, Kfm.	Hamburg
Spelz, Kfm.	Lef, Lieut.	Bischweiler
Heimberger, Kfm.	Getz, Dr. phil.	Bonn
Schiffler, Kfm.	Hotel Victoria.	
Rohden, Kfm.	Täge, Ingen.	Grabow
Mertl, Kfm.	Bosse, Kfm.	Braunschweig
Hawlina, Kfm.	Hotel Vogel.	
Kopp, Kfm.	Schmidt	Berlin
Giese, Kfm.	Fleischmann	Berlin
Bornblatt, Kfm.	Küster, Kfm.	Cöln
Schmid, Kfm.	Hotel Weins.	
Hotel zum Mahn.	Böckel m. Sohn	Marburg
Baumann m. Fr.	Zils	Obernstein
Hein, Pfr.	Wagner	Gnadenthal
Zöller, Kfm.	In Privathäusern.	
Hamburger Hof.	Villa Albion.	
Vollmer, Apoth.	Salowsky, Archt.	Barmen
Hotel Happel.	Blandford, Miss	Upper-Norwood
Daniel, Kfm.	Elisabethenstrasse 6.	
Wolf, Kfm. m. Fr.	von Gersdorff	Weissenburg
Zimmermann, Kfm.	von Roth, Priv.	Dorpat
Stoeffler, Kfm.	Villa Speranza.	
Hotel Hohenzollern.	Schmitz, Fr.	Karlsruhe
Graf von Zech-Burkersrode, m. Bed.		
Diehsa		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. Februar d. J., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dohheimer-
straße 11/13 dahier:
2 Betten, 3 Sophas, 6 Sessel, 1 Divan, ein

Chaiselongue, 1 Büffet, 2 Vertikows, 3 Consols, 1 Waschkommode, 1 Sekretär, 1 Schreibtisch, 4 Commodes, 2 Spiegel, 1 Regulator, 2 Spiegel- und 4 Kleiderschränke, 2 Tische, 6 Stühle, eine Etage, 1 Teppich, 3 Bilder, 1 Billard, sechs Stuhlbank, ca. 600 Kief. Riemen, eine Parthie tann. Bretter und angefangene Fensterrahmen, Thüren u. Fensterfutter, 1 Decimalwaage, 2 1/2 Ballen Kaffee, 10 Kisten Cigarren, 10 Mille Cigarretten

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 1. Februar 1898.

1799 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. Februar d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Dohheimerstraße 11/13 dahier

2 Klaviere, 1 Sekretär, 2 Büffets, 1 Vertikow, 2 Spiegel- und 12 Kleiderschränke, 2 Trümeaux, 7 Sophas, 1 Sessel, 4 Stühle, 1 vollst. Bett, 2 Waschkommoden und 1 Nachttisch mit Marmorplatten, 3 Teppiche, 1 Ausziehb., 2 Antoinetten, 1 vierediger und 2 Nähtische, 8 Kommoden, zwei Consolen, 5 Bände Pierré's Conversations Lexikon, 1 photographischer Apparat, 1 vollst. Billard, 2 Regulateure, 4 Spiegel, 8 Bilder, 2 Theken, 3 Ladenschränke und 1 Ladenreal mit Aufsatz, 1 Eiskasten, 1 Brotreal, 2 Pferde und 1 zweispänniger Kastenwagen u. dgl. m.

Öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.
Wiesbaden, den 1. Februar 1898.

1718 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bau- und Nutzholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 9. Februar, Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen in dem Großherzoglichen Parke zur Platte, Distrikt „Kloppenherrmann“:

195 rothtannene Stämme von 198 Festmeter, I., II. und III. Classe, sowie

124 Raummeter rothtannen Scheit-, Knüppel- und Stochholz

an Ort und Stelle zur öffentlichen Versteigerung.

Die Stämme haben eine Länge von 10—25 Meter und einen Durchmesser von 16—40 Cmt., sind langschäftig, astrein, gesund und lagern gut zur Abfahrt.

Auf Verlangen Creditgewährung bis 1. November d. J.

Wiesbaden, den 29. Januar 1898. 9126

Großherzoglich Luxemburgische Finanzkammer.

Nutzholz-Versteigerung

Dienstag, den 8. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Nauroder Gemeindefeld, Distrikt „Steinkopf“:

382 rothtannene Stämme von 78,96 Festm.

290 „ „ Stangen I. Classe.

203 „ „ II. „

159 „ „ III. „

versteigert. — Vorzügliche Abfahrt.

Naurod, den 29. Januar 1898.

32/18 Schneider, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen.

Männer-Turnverein.



Sonntag, den 6. Februar, Abends 7 Uhr 71 Min., in unserer Turnhalle Pfaffenstr. 16

Große carnavallistische Damen-Sibung

mit darauffolgendem Tanz,

wozu ergebenst einladet

1769

Das närrische Comité.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Sonntag, 30. Jan., Abends 6 Uhr, hält Herr G. Täubner in der Kapelle der apostolischen Gemeinde,

Bleichstrasse 22,

einen

öffentlichen Vortrag,

zu welchem Jedermann, freundlichst eingeladen sind.

6583

Thema:

Fortsetzung über: Wo befindet sich die Seele der Entschlafenen?

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch,

den 2. Februar cr., Vormittags 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,

versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Auktionslokale

3 Adolphstraße 3

nachstehend verzeichnete Mobiliar-Gegenstände, als:

Eine schwarze Salon- u. eine Eich-Speisezimmer-Einrichtung, complete Betten, worunter ein hübsches eisernes, Salon-Garnitur in Blüsch- u. Kameliaschen-Bezug, einz. Sessel, Ottomane, Canape's, worunter ein Esopha, Kleider-, Bücher-, Kipp- und Bettstühle, runde, ovale, vieredige-Bowlen, Spiel- u. Ausziehtische, Stühle aller Art, 1 Mah.-Kommode mit Toiletten-Spiegel, Herren- u. Damen-Schreibtische, Büsten-Säulen, Tisch-Flurtoilette, Nähmaschinen (Singer's System), eis. Flaschenschrank und Real, Russl.-Blumentisch, Etageren, Kleiderstod, span. Wand, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Portièren, Petroleumlampen, Gas- und Kerzen, lustres Spiegel mit u. ohne Trümeaux, worunter ein großer prachtvoller in Goldrahmen, 2 sehr gute Reißzeuge für Architekten, 1 Billard, 12 Queues, 3 Bälle, 1 Markirtafel, 2 Automaten für Bonbons, 2 Kassenschränke, Schreibpulte, Kupfer- und Stahlstiche, Delgemälde, Bücher u. Musikalien, Baden-Einrichtungsgegenstände, Theke, Reale, Petroleum- u. Oellampen mit Pumpe, Truben, Decimalwaage, Schallwaage, 1 Einspann-Wagen, 1 Handlarren, Waschküchen, ein. Bücher-reale, 1 Herd, 4 Oefen, Ausstellkasten, mess. Erkergeßell, Gefindebetten, Küchenschmel, Küchen- und Kochgeschirr, sowie sonstige Haus- und Küchen-Einrichtungsgegenstände

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

Auctionator u. Taxator.

NB. Gegenstände zum Mitversteigern können täglich zugebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden.

1789

Krieger- und Militär-Verein.

Samstag, den 5. Februar, Abends 8 1/2 Uhr:

Haupt-General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung:

- 1) Jahresberichte,
- 2) Neuwahl des Vorstandes etc.,
- 3) Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

1790

Der Vorstand.

Verein zum Schutze gegen schädliches Creditgeben.

Morgen Mittwoch, den 2. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, findet im hinteren Sälen des Hotel Wehler, Mühlgasse 3, die

ordentl. Generalversammlung

statt. — Tagesordnung: 1) Jahresbericht, 2) Ergänzungswahl des Ausschusses, 3) Festsetzung der Beiträge für 1898, 4) Sonstiges.

1713

Der Ausschuss.

Rechts-, Straf- u. Concursachen,

Verträge, Testamente, Arrangements, Agentur-Geschäfte und Auktionen besorgt sofort und sehr rechtskundig

Jean Arnold,

Rechts-Consulent, Agent u. Auctionator, Faulbrunnensstr. 8.

6571*

Spezial: 9—12 1/2, 3 1/2—6 1/2, Sonntags 10—12 Uhr.

Durch direkten Bezug unserer prima hellleuchtenden, gebrauchsfertigen

Gasglühlichtkörper

spart jeder Consument

viel Geld.

Wir versenden diese bei Abnahme von

10 St. 25 St. 50 St.

à 60 Pf. à 55 Pf. à 50 Pf. pr. St.

franco Nachnahme

Gasglühlicht-Anstalt „HASSIA“ Giessen.

Completer Gasglühlicht-Apparat, bestehend aus bestem Sparbrenner, Körper, Stift und Cylinder Mark 3.50.

803

Tages-Kalender.

Mittwoch, den 2. Februar 1898.

Carhaus. Nachm. 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Cyclus Vorlesung. (Herr Schmidt-Cabanis.)

Königl. Schauspiel. Abds. 7 Uhr: „Der Waffenschmied.“

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: „Mizi.“

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Spezial-Vorstellung.

Wiesbadener Kunstfäls. Luisenstraße 9, täglich geöffnet.

Volkshaus. Geöffnet von 6—9 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Gemeinf. Ortskrankenkasse, Rathhaus, Zimmer Nr. 17.

Verein vom blauen Kreuz, Wehrstraße 17. Abends 8 1/2 Uhr.

Versammlung.

Öffentl. Vortrag Abends 6 Uhr im Saale Bleichstraße 22.

Verein z. Schutze gegen schädliches Creditgeben. Abds. 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 2. Februar 1898.

35. Vorstellung. 29. Vorstellung im Abonnement B.

Der Waffenschmied.

Romische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Vorhing.

Russische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dornowatz.

Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied

und Thierarzt

Marie, seine Tochter

Graf von Viebenau, Ritter

Georg, sein Knappe

Adelhof, Ritter aus Schwaben

Freimant, Marien's Erzhererin

Brenner, Gastwirth, Stadinger's Schwager

Ein Schmiedegeselle

Schmiedegesellen. Bürger und Bürgerinnen.

Knappen. Pagen. Kinder.

Ort der Handlung: Worms.

Hans Stadinger. Herr Karl Marx

Marie. Frl. Henry Hans

Graf von Viebenau. Herr Kuhlmann

Adelhof. Herr Kuhlmann

Freimant. Herr Kuhlmann

Brenner. Herr Kuhlmann

Ein Schmiedegeselle. Herr Kuhlmann

Schmiedegesellen. Herr Kuhlmann

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 3. Februar 1898.

36. Vorstellung. 29. Vorstellung im Abonnement C.

Jugendfreunde.

Puffspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.

Regie: Herr Köchy.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 2. Februar 1898.

143. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig

Zum zweiten Male:

Mizi.

Schwan in 3 Akten von Josef Dachs.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 3. Februar 1898.

144. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig

Zum 30. Male:

Die Logenbrüder.

Schwan in 3 Akten von Carl Laufs und Curt Koch.

In Vorbereitung: Hofmann. Puffspiel in 4 Akten von

Thilo von Thraha.

Baronin Bich. Alice Rauch.

Walhalla-Theater.

Sente, 1. Februar:

Glänzendes, völlig neues Programm.

10 Nummern.

Die schöne Radfahrer-Königin Nelly Franch,

vom Monacher-Theater in Wien.

Zum 1. Male in Deutschland:

The Paolis mit ihrem urkomischen Akt:

„Herr, Diener und Hund.“

Titi Buszcany, Zoubrette 1. Ranges.

Grunatho-Truppe.

6 Damen, 1 Herr, brillante Parterre-Acrobaten.

Narziss Mertens, Humorist. — 6 Ramoneurs etc.

Anfang 8 Uhr.

Ermäßigte Einzel- u. Abonnementsbilletts im Vorverkauf

Trauringe

in sauberster, best. Herstellung, schönste Rosa-

Goldfarbe. Schwere, breite massive Ringe; jeder

Ring ist mit eingestempeltem Goldgehalt-Stempel versehen

Ueber 300 Stück auf Lager, Neuankünfte fortwährend

Wilhelm Engel, Juwelier, Goldwaaren-Fabrikant.

Nur Langgasse 9,

vis-à-vis der Schützenhofstrasse.

Reparaturen werden wie neu unter allerbilligster

Berechnung hergestellt. Umfassen

von Juwelen in neue mod. Schmucksachen in kürzester Zeit

Juwelen, gebrauchtes Gold u. Silber kaufe ich zum höchsten

Preise an.

1463

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau-Geldlose, 6261 Geldgewinne.
 Haupttreffer: 50,000 M., 20,000 M., 10,000 M. u. s. w. Metzer-Dombau-Geldlose à 3.30 M., Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet: F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
 In Wiesbaden zu haben bei: Carl Cassel, Kirchgasse 40, A. Grünberg, Cig.-Handl., Carl Henk, Kaufmann, Carl Schweinsmann, Cig.-Handl., Theresie Wächter, Saalgasse 3, Zietzold, Lotteriegeschäft.

Naturkuren.

Physikalisches Institut, Wiesbaden, Parkstrasse 54, geöffnet von Früh bis Abends.
 Laboratorium für Untersuchungen (Röntgen-Durchleuchtung), Oertliche Bestrahlung zu Heilzwecken (grossartige Heilerfolge).
 Elektrische Kuren, System Dr. von Alimonda. Aufsehen erregend durch die wunderbaren Erfolge bei chronischen Krankheiten.
 Prospekte gratis und franco.
 Direktor Jüngling.
 Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr, ausgenommen Sonntags.

1577

Die billigste Masken-Verleihanstalt

von **Jacob Fuhr, Goldgasse 12**

empfiehlt Herren- und Damen-Masken-Costüme in schönster Auswahl, Dominos, Bärte und Perrücken, Barben, alle möglichen Gesichtsmasken, schwarze Fräse u. s. w. Anfertigung nach Mass sehr billig. 1591

Masken-Garderobe-Verleihanstalt.

Empfehlen in reicher Auswahl Damen- und Herren-Masken-Costüme in künstlerischer und geschmackvoller Ausführung als:

Damen-Costüme	Römerin,	Gauberin,	Beinz Carneval,
Traubadour,	Griechin,	Spanierin,	Türke,
Diebstahle,	Japanerin,	Elfa,	Spanier,
Räuberin,	Urbine,	Bergmännin,	Fischer,
Bacchantin,	Gretchen,	Rigenerin,	Jäger,
Sonnenblume,	Italienerin,	Rotflüppchen,	Landknecht,
Mohnblume,	Winter,	Postilionin,	Stierkämpfer,
Harlequin,	Dornröschen,	Herren-Costüme	Rigener,
König d. Nacht,	Banditin,	Cohengrin,	Clown,
Alte Fürstin,	Kartenspielerin,	Römer,	Rephisto,
Edeldame,	Herzlerin,	Ungar,	Röhren,
Diana,	Herzbarin,	Figaro,	Trompeter,
Walfüre,	Marguerit,	Tamino,	Gigiel,
Alida,	Malerin,	Altdeutsch, Herr,	Japanese,
Carmen,	Pfau,	Graf Strahl,	

sowie noch viele nicht benannte Gegenstände.
 1629 Hochachtungsvoll

Geschwister Gerhard, Mauritiusstr. 7.

Der Laden ist bis Nachts 12 Uhr geöffnet.

C. Brockmann's

weltberühmter phosphorsaurer

Futter-Kalk

unentbehrlich für jeden Viehstall, sowie für kalkarmen Boden. Enthält 35 pCt. durch die Magensäure leicht verdauliche Phosphorsäure. Garantiert chlor- und arsenikfrei.

Zubeziehen durch General-Depot für Nassau und Hessen Drogerie **Roths Kreuz**, Wiesmarckring 3 (Inhaber Apotheker Kocks).

Schutzmittel gegen Schweinerotlauf

Vervollkommenes **Porcosan**. Goldene Medaille: Herstellungsverfahren, Prag, Mai 1897.

Vorzüge: Erreichung vollständiger Immunität bei nur einmaliger Impfung. Desinfection der Ställe und Trennung der geimpften Thiere von ungeimpften unnötig. Gebrauchsanweisung, Prospekte und Gutachten gratis und franco erhältlich. 639b

Farbwerk Friedrichsfeld, Dr. Paul Remy, Mannheim.

E. Brunn, Weinhandlung

(gegr. 1857).

Adelheidstrasse 33,

1706

empfiehlt einen sehr angenehmen reinen **1895er Trabener Mosel à 50 Pf.** per Flasche ohne Glas bei Abnahme von 13 Flaschen, einzelne Flaschen 5 Pf. mehr, sowie bessere Sorten und **Pfälzer, Rhein-, Bordeaux- etc. Weine** in allen Preislagen.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Emil Bommert. Verantwortlich für die Redaktion: Otto von Behren; für den Inseratenteil: Ludw. Wirth. Sammtlich in Wiesbaden.

Karl Schipper,

Herzogl. Mecklenb. und Schleswig-Holst. Hofphotograph,
 Rheinstrasse 31. Preisgekrönt: Brüssel 1891, Magdeburg 1893, Bordeaux 1894,
 vielfach ausgezeichnet von hohen Fürstlichkeiten,
 Telephone No. 485.
 empfiehlt sein Atelier zu photographischen Aufnahmen und Arbeiten aller Art. Bei mässigen Preisen anerkannt vollendetste Ausführung. — Specialität: Kinder-Aufnahmen und Vergrösserungen von Photographien auf glänzenden und matten Papieren. 982

Die Schnittmodelle

der Intern. Schnittmanufactur, Dresden-N.

sind für jede Dame das bequemste Hilfsmittel für Anfertigung eleganter und praktischer Damen- und Kinder-Garderobe. Sie zeichnen sich durch ungemein leichte Verwendbarkeit, Pariser Chic, vorzüglichsten Sitz, grosse Preiswürdigkeit aus.

Wer einen Versuch macht, wird diese vorzüglichen Modelle dauernd besitzen.

Reichh. Moden-Album und Schnittmusterbuch nur 50 Pf. in Marken.



Patentamtlich geschützt.
 Ein grossartiges Erhaltungsmittel für Lederzeug aller Art, wie Riemen, Schuhwerk, Pferdegeschirre etc. ist das **917b Lederfett und Lederöl**

Constantia
 in heller und schwarzer Farbe frei von Vaseline
 schwärzt u. fettet gleichzeitig.
 Zeugnisse
 Jedermann zu Diensten.
 Alleiniger Fabrikant
Otto Engelhard,
 Hofheim a. Taunus.
 Probesendg. g. 50 Pf. i. Marken.

ELEKTRA
 Fachschule für Elektrotechnik.
 Einziges Institut, welches mit der Schule Fabrik- und Lehrwerkstätten verbindet u. dadurch anderweitige Lehre unnötig macht.
 Prospekt kostenfrei.
HAMBURG
 Ca. 40-45 Centner
Klee
 sind zu haben bei Fritz Neitzel, Winkel, Gansgasse. 918

Speisefartoffeln
 prima Magnum bonam bester Sorte à 2.50
 bei 5 Centner und mehr gefast frei Wagon Wiesbaden
 einzeln oder frei Haus à 10 Pf. theurer.
 Lebensmittel-Consumgeschäft der Firma C. F. W. Schwank,
 Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Platterstrasse.
 Telefon 414.

Athleten-Verein Wiesbaden.

Samstag, den 5. Februar d. J.
 Abends 8 1/2 Uhr:

Grosser Maskenball

mit Preisvertheilung

(5 für Damen und 3 für Herren)
 in sämtlichen Räumen des Turnerheim
 Hellmundstrasse 25.

Karten für Masken à 1 Mk. sind zu haben bei den Herren
G. Mappes, Häfnergasse, **J. Koob**, Hermannstrasse 1 und
L. Hutter, Kirchgasse 58.
 Nichtmasken zahlen Abends an der Kasse 50 Pfa.

Turn-Verein.

Sonntag, den 6. Februar
 im Turnerheim
 Hellmundstrasse 25:

Grosse carnevalistische

Merwelsitzung mit Tanz.

Einzug des Comitees
 8 Uhr 11 Minuten, Saal-
 öffnung 7 Uhr. Rappen für Herrn, Etern für
 Damen sind am Eingang zu lösen. 1797

Das Merwel-Comitee.



Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 27. — XIII. Jahrgang.

Mittwoch, den 2. Februar 1898.

Drittes Blatt.

Das Geheimniß der Commerzienrätin.

Roman von Ewald August König.

(Nachdruck verboten.)

Die beiden alten Herren saßen noch vor dem Schachbrett, Waldemar erwiderte den fragenden Blick des Vaters mit einem verneinenden Kopfschütteln.

„Ich wußte es voraus,“ sagte Baron Theo, „wir müssen uns gedulden. Bist Du schon wieder fort?“

„Ich habe mit dem Bruder Hilda's eine Zusammenkunft für heute Abend verabredet,“ erwiderte Waldemar, der vor dem Spiegel stand und die Spitzen seines Schnurrbartens emporstreckte. „Ich werde meiner Braut und ihrer Familie nun wohl manchen Abend widmen müssen.“

„Ganz natürlich, sie ist nun auch Deine Familie! Was sagst Du Burgau zu Deiner Verlobung?“

„Was soll er sagen? Er zuckt die Achseln und meint, es sei ein gültiges Geschäft; ich glaube, sein Herz ist vollständig verrotten, wahre Liebe, die Alles opfern kann, wird er wohl nie gekannt haben.“

„So laß ihn seinen Weg gehen, es ist mir lieb, wenn er von den Deinigen sich trennt! Wie steht Du mit der Mutter Deiner Braut? Ist auch sie mit der Verlobung einverstanden?“

„Jedenfalls!“ nickte Waldemar. „Leider sah ich sie heute Mittag nicht, weil sie unpäßlich war. Aber würde ich das Jawort Hilda's erhalten haben, wenn ihre Mama damit nicht einverstanden wäre?“

Der Baron nickte beifriedigt.

„Noch Eins!“ sagte er, während er mit einem Handdruck von dem Sohne Abschied nahm, „Nöschchen ist mit ihrem Vetter verlobt, ich denke, Du wirst mich verstehen!“

„Es war unnötig, mich zu warnen, Papa,“ erwiderte Waldemar scherzend, aber es blühte doch etwas wie Ärger und Born in seinen Augen auf. „Für mich blüht jetzt nur noch eine Rose, und die heißt Hilda, alle übrigen sind mir höchst gleichgültig!“

„Recht so, mein Junge!“ sagte Baron Theo erfreut, „ich hatte diese Antwort von Dir erwartet.“

„Das aber schließt nicht aus, Papa, daß ich Nöschchen dem vierschrötigen Vurschen nicht gönne, sie hätte eine bessere Partie machen können!“

„Die Beiden sind zufrieden und glücklich,“ erwiderte Baron Theo ernst, und Waldemar las auch in den Augen des Vaters, von dem er sich nun verabschiedete, einen leisen Vorwurf. „Wir wollen ihnen dieses Glück von Herzen gönnen.“

Er nickte seinem Sohne noch einmal zu, dann widmete er seine Aufmerksamkeit wieder dem Schachbrett; Waldemar's Stimmung hatte sich nicht gebessert, als er den Vater verließ; er war früher mit Tante Aurelie ein Herz und eine Seele gewesen, der nun entstandene Riß ärgerte ihn. Als er sich in den Sattel schwang, fiel sein Blick auf Klauen,

der mit einer Nagel scherzte, er achtete nicht weiter auf ihn, mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt, ritt er durch den Park in den Wald.

War es Absicht oder nur Zufall, daß er diesmal nicht den gewohnten, sondern einen anderen Weg einschlug, der am Försterhause vorbeiführte?

Nöschchen stand in der Thür, sie trat hastig zurück, als sie den Reiter bemerkte.

Waldemar lachte spöttisch, da er aber Kurt nicht sah und Nöschchen nicht wieder erschien, ritt er vorbei.

Ein anderer Reiter kam ihm entgegen, mit einem Ausruf des Erstaunens hielt er sein Pferd an, als er Bommel erkannte.

„Sind Sie noch hier?“ fragte er, indem er ihm die Hand bot. „Ich habe im Spielklub oft nach Ihnen gefragt, endlich sagte mit Eginhard, Sie hätten dem Drange, nach Amerika zurückzukehren, nicht länger widerstehen können.“

„So schien es allerdings,“ lachte Bommel, „aber in der letzten Stunde überlegte ich mir die Sache noch einmal und besann mich eines Anderen. Ich gedenke den Sommer über noch hier zu bleiben, vielleicht reise ich im Herbst nach dem Süden Amerikas, je nachdem meine Verhältnisse bis dahin sich gestalten. In den nächsten Tagen werde ich den Spielklub wieder besuchen, ich glaube nicht, daß ich dort so sehr vernichtet worden bin.“

„Es ist viel nach Ihnen gefragt worden!“

„Um so angenehmer für mich!“

„Aber mich werden Sie nun nicht mehr so oft dort finden.“

„Bogtaufend, wollen Sie so früh schon Philister werden?“ scherzte Bommel. „Ich glaube, Graf Burgau wird Ihnen das nicht gestatten!“

„Graf Burgau wird mich nicht daran hindern können,“ sagte Waldemar in demselben Tone. „Wenn man verlobt ist, muß man seine freie Zeit der Braut widmen.“

„Sie sind verlobt?“ rief Bommel überrascht.

„Das wissen Sie noch nicht, trotzdem Ihre eigene Nichte meine Braut ist?“

„Hilda? Gratulire, Herr Baron! Nein, ich wußte das nicht, seit meiner Rückkehr habe ich meine Schwester noch nicht besucht, morgen würde ich es jedenfalls erfahren haben! Sie reiten jetzt wohl zu Ihrer Braut, um ihr die Einwilligung Ihres Herrn Vaters zu bringen? Ich will Sie nicht länger aufhalten, in den nächsten Tagen findet sich wohl eine Gelegenheit zu vertraulichem Plaudern, also auf Wiedersehen!“

Waldemar erwiderte den Gruß und setzte seinen Weg fort. Bommel stieg vor dem Försterhause ab und band sein Pferd an einen Baum.

Der Förster trat heraus und begrüßte ihn mit kühler Höflichkeit.

„Womit kann ich dienen?“ fragte er, und ein leises Misstrauen lag in dem Blick, der diese Frage begleitete.

„Mit einem Glase Wasser, wenn ich darum bitten darf,“ erwiderte Bommel, ihm mit vertraulicher Freundlichkeit die Hand bietend; „wir haben uns lange nicht gesehen, Herr Förster, ich komme selten aus der Stadt heraus.“

„War es nicht beim letzten Treibjagen?“

„Nein, im vergangenen Winter habe ich keine Treibjagd mitgemacht, meine Geschäfte erlauben es mir nicht. Im vorigen Sommer war ich zuletzt hier — ah, Ihr Fräulein Tochter, nicht wahr?“

Sie waren in's Haus hineingegangen, Bommel stand dem jungen Mädchen gegenüber, das vor dem blühenden Blick der dunklen Augen verwirrt die Wimpern senkte.

„Meine Tochter Rosa, Braut meines Neffen!“ nickte der Förster. „Sei so gut und hole einen Krug Bier aus dem Keller, Nöschchen, der Herr hat Durst!“

„Wasser würde es auch thun,“ scherzte Bommel, während Nöschchen das Zimmer verließ. „Also auch schon verlobt? Das Verloben scheint ja in der Luft zu liegen! Baron Waldemar von Dornberg begegnete mir vorhin, er theilte mir mit, daß er sich mit meiner Nichte Hilda verlobt habe.“

„Fräulein Kaufmannbusch?“ fragte der Förster, sichtbar überrascht.

„Jawohl; auf beiden Seiten eine glänzende Partie, finden Sie das nicht auch?“

Der alte Förster wiegte mit gedankenvoller Miene das graue Haupt und nahm eine Tabakspfeife von der Wand. „Wie man's nimmt!“ sagte er ausweichend.

„Wollen Sie damit behaupten, daß es von Seiten des Herrn Barons eine Resalliance wäre?“

„Durchaus nicht,“ antwortete der Förster achselzuckend, „ich habe überhaupt keine Berechtigung, ein Urtheil darüber auszusprechen. In solchen Dingen muß Jeder sich selbst fragen, ehe er den entscheidenden Schritt thut, und ist dieser Schritt geschehen, so hat Niemand mehr dreinzureden!“

„Sehr wahr!“ nickte Bommel, dessen Blick stehend auf dem alten Mann ruhe. „Ich sehe in dieser Verlobung eine gewisse Fügung der Vorsehung, die Eltern der Brautleute durften trotz ihrer Liebe einander nicht angehören, nun vereinigen sie ihre Kinder.“

„Und gerade das will mir nicht gefallen!“ unterbrach ihn der Förster. „Still, meine Tochter kommt zurück, es ist kein Gespräch für sie!“

Nöschchen trat wieder ein, Bommel leerte das schäumende Glas, das sie ihm überreichte, auf einen Zug und gab es dankend zurück.

„Sie haben wohl jetzt einen Gehilfen, Herr Förster?“ fragte er mit scheinbarer Gleichgültigkeit. „Mir begegnete ein junger Mann im Forstjunge mit der Büchse unter dem Arm und dem Hund an der Seite.“

„Mein Neffe Kurt!“ fiel der Förster ihm in die Rede, „Sie werden ihn früher schon hier gesehen haben.“ (Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— Berlin, 31. Jan. In Bestätigung des am Samstag bereits erwähnten Gerüchtes schreibt der „Volksanz.“: „Zwischen dem Oberpräsidenten von Ostpreußen Grafen Wilhelm Bischoff und dem nach Berlin ins Ministerium des Innern berufenen Oberpräsidenten Dr. Raubach in Königsberg hat ein Pistolenduell stattgefunden, bei welchem Dr. Raubach verwundet wurde. Die Ursache dieses Ereignisses ist in folgenden Vorgängen zu suchen: Graf Bischoff hatte eine Gesellschaft gegeben, zu der auch Oberpräsident Dr. Raubach geladen war. Als dieser, bevor er die Gesellschaft betrat, sich noch für einen Moment in sein Arbeitszimmer begab, fand er dieses ausgeräumt und in ein Garderobenzimmer umgewandelt. Im Unmuth über dieses Arrangement, von dem er vorher nicht verständigt worden war, ließ Dr. Raubach eine abfällige Aeußerung über die Gemahlin des Oberpräsidenten. Dies hatte eine Herausforderung zum Zweikampf nach den ihm vorgelegten Oberpräsidenten zur Folge.“

— Berlin, 31. Jan. Den Abendblättern zufolge stürzte der heutige Orkan in Charlottenburg ein mehrstöckiges Baugerüst auf dem Neubau des Kaiserin-Augusta-Gymnasiums um, kurz nach dem 50 Arbeiter das Gerüst bis auf einen einzigen verlassen hatten. Der Unfall wurde von dem einstürzenden Gerüst erschlagen.

— Dresden, 30. Jan. Des „Dresd. Journ.“ meldet: Auf dem Bahnhof Chemnitz überfuhr Vormittags 10 Uhr der von Leipzig eintreffende Schnellzug 774 das Gleisende des neuen Leipziger Bahnhofs um fünf Meter. Hierbei sprang die Lokomotive einen Meter weit in das anstehende Postdienstgebäude und zerstörte die darin befindliche Akkumulatoreneinrichtung. Von den Insassen des Schnellzuges erhielten drei Personen leichte Verletzungen. Der Unfall ist vermutlich auf Verlegen der Eisenbahnschienen zurückzuführen. — Die Maurersfrau Albrecht wurde wegen Ermordung ihrer Stieftochter heute zum Tode verurtheilt.

— Graz, 1. Febr. In Marburg a. d. Draa fand heute ein Pistolenduell zwischen dem Oberleutnant Welscher und

dem Studenten Atteneber statt. Letzterer erhielt einen Schuß in die Lunge und sank tod zu Boden. Die Ursache des Duells ist eine Schlägerei zwischen Beiden im Casino, weil der Student sich fürz glaubte.

— Budapest, 1. Febr. Infolge des stattgehabten furchtbaren Sturmwetters wurden zwei Personen getödtet, drei lebensgefährlich und acht schwer verletzt. Zahlreiche Häuser sind verwüstet.

— Sibirien (Kanton Wallis), 31. Jan. Das Dorf Randogne wurde bei heftigem Winde durch Feuer völlig zerstört. 150 Scheunen und Wohnungen sind vernichtet. Wenig Eigenthum ist gerettet. Eine Frau und zwei Kinder sind verbrannt und viel Vieh ging verloren.

— Moskau, 31. Jan. Seit 2 Uhr Nachts brennt die Privatoper Solodownikow, wo Van Zandt gastirte. Der Partiererraum ist vollständig ausgebrannt, die Scene dagegen vom Feuer verschont geblieben, da dieselbe durch einen eisernen Vorhang geschützt wurde. Die einstürzende Decke riß die Logen mit. Zwei Feuerwehrlente wurden erschlagen und acht sind schwer verletzt.

— Von einer im Frauenpalaste des Sultans gegebenen spiritistischen Soiree geben Herr Homès, Madame Fey und Frä. Davonport, die seit einiger Zeit das Berliner Publikum mit ihren Enthüllungen aus der vierten Dimension unterhalten, einem Mitarbeiter eines Münchener Blattes eine kleine Schilderung. Obwohl die Abgeschlossenheit des orientalischen Frauenlebens dem fremden Manne den Eintritt in den Harem verwehrt, so war doch das Interesse an den Wissenschaften bei dem Sultan und seiner Frauenschar so groß, daß dem Künstlerpaar die Erlaubniß zu einer Vorlesung erteilt wurde. Herr Homès und seine Gattin wurden in ein „neutrales“ Gemach, das die Verbindung zwischen den Frauengemächern herstellte, geführt: dort mußten sie vor den Augen des Sultans, der Hofbeamten und der Frauen ihre Geräthschaften aufstellen. Die Damen befanden sich alle verschleiert hinter einem Gitter aus Golddrathgitter, jede hatte ihre Sklavine zur Seite. In einer Ecke des Gemachs stand der Sultan mit

seinem Gefolge. Das Gemach war klein und die Hitze sehr groß, und die Damen streiften ihre Schleier ab. Der Sultan lächelte und willfahrte sogar den Bitten seiner vier ersten Frauen, am Tischchen Theil nehmen zu dürfen. Sie legten geschickt ihre Hände mit den rothgefärbten Fingernägeln auf die Tischplatte und gaben laut ihre Freude über das Kunststück kund. Die erste Favorite, die damals erst 16½ Jahre zählte, hatte das Unglück, bei der Bewegung des Tisches zu fallen. Herr Homès wollte sie aufheben, schon bückte er sich, da riß ihn eine energische Hand zurück. Es ist bei Todesstrafe verboten, die Frauen des Sultans zu berühren. Der Sultan entließ die Künstler sehr gnädig und machte ihnen ein Geschenk von 200 Pira (ungefähr 3000 Mk.). Frau Homès-Fey wurde zum Abendessen in das Frauengemach geladen, Herr Homès war natürlich diese Vergünstigung ungenutzt.

— „Die braune Sammetmüge“ nennt sich eine jugendliche Verbrecherbande, die in London die Straßen unsicher macht. Mit dem Worte Sammet verbindet man unwillkürlich den Begriff weich, milde, und wenn der Romandichter eine schöne Heldin lieblich aus sammetartigen Augen blicken läßt, wirds einem ordentlich warm ums Herz. Auch Künstler lieben es, Sammet zu tragen, und in Sammet und Seide kleiden sich vornehme Frauen. Das Gegenstück von sammetartiger Weichheit, zarter Milde und feiner Gestirnung sind aber die genannten Londoner Sammetmühen. Diese Banditen sind halbwüchsige Vurschen, die bei einem Einbruch erwischt worden sind. Die Träger der braunen Sammetkappen hatten sich in den Straßen unliebsam bemerkbar gemacht durch „ungerathenes Verhalten“, d. h. sie belästigten, alte Herren vom Bürgersteige zu stoßen, alten Damen ein Bein zu stellen Knallbomben in Treppenhäuser zu legen, einsamen Jungfrauen Ragen zu stechen. Da sie aber außerdem sich auf Taschendiebstähle und Einbrüche verlegt haben, so ist ihnen nun durch empfindliche Strafen klar gemacht worden, daß brauner Sammet und verbrecherisches Treiben schlecht zusammen passen.

— Abgeblickt. „Mein Fräulein, ich würde Sie auf Händen tragen.“ — „Ich ziehe eine Equipage vor.“

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
20 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich **2 Mark.**

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche

Ein Schuhmacher sucht eine
Wohnung
von 3 Zimmern u. Küche, zum
Preis von 300 M., im Hinter-
haus oder Seitenbau, in d. Nähe
der Rheinstraße, auf 1. April zu
mieten. Oberhinninghofen,
Hirschgraben 23. 2187

Vermiethungen

Grosse Wohnung.

Wohnungen
von 7-8 Räumen, welche hoch-
eleganter ausgestattet werden, Neu-
bau Ecke Kaiser-Friedrich-Ring
und An der Ringkirche, schönste
Lage der Stadt, prachtvolle Fern-
sicht ins Gebirge, Neroberg,
Platte 10, zu verm. Näh. An
der Ringkirche 1, Part. 1060

Karlstraße 14
(Ecke der Rheinstraße),
2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon
nach der Rheinstraße, nebst allem
Zubehör, auf 1. April zu verm.
Näh. daf. ob. Nerostr. 16. 2159

Die vollständig
renov. Villa Nerobergstr. 7
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich,
2240 Nerostraße 2.

Kleine Wohnung.

Ablerstraße 52
1 Wohnung von 2 Zimmern, Küche
Keller auf gleich u. 1 l. z. zum
1. März z. verm. 2188

Hellmundstr. 41
Stb., 1 kleine Wohnung, 2 Zim.
Küche u. Keller z. verm. 2190

Schwalbacherstr. 51
find 2 Kammern auf April zu
verm. Näh. bei Daniel Wedel,
Adolfstraße 14. 2184

Albrechtstraße 9
kleine Wohnung von 2 Zimmern
und Küche sof. zu verm. 854

Marktstraße 12
find per 1. April zu vermieten:
einige schöne Logis zu 2 und
1 Zimmer mit Zubehör, Hinterb.
2. und 4. Stock, ein Lokal für
Flaschenbierbändler mit schönem
Logis und 1 bis 2 Entresolräume
für jedes Geschäft und als
Comptoir passend. 6399*

Lehrstraße 12
eine 2-Zimmer-Part.-Wohnung
im Mittelbau preiswürdig auf
1. April zu verm. Näh. Nero-
straße 27, Stb. 1 Stg. 2138

Fr. Becht, Wagenfabrik
(gegründet 1815)
Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,
hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
jeder Art,
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.
Reelle Bedienung! Billigste Preise!
Alte Wagen in Tausch! 66 F

Röderstraße 29

Mansardwohnung, 2 Zimmer,
Küche und Zubehör, abgeschlossen
für sich, an ruhige Leute zu ver-
m. Näh. daselbst im Erdk. 2021

Moritzstr. 23,

Wohnungen von 2-3 Zimmern
nebst Zubehör, eventl. Werkst.,
zu vermieten. 2071
Näh. Vorderhaus Parterre.

Wellritzstraße 15

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche,
sofort zu verm. 2123

Läden. Büreaus.

Hellmundstr. 41

1 Laden nebst kleiner Wohnung
zu vermieten. 2190

Eine Bäckerei

Schwalbacherstraße 51 zu
vermieten. Näheres bei 2185
Daniel Wedel, Adolfstr. 14.

Leere Zimmer.

Feldstraße 14

ist ein schönes großes Zimmer auf
1. April od. gl. zu verm. 2070

Möblierte Zimmer

Neugasse 9

1 St. l. ist eine möblierte, beizbare
Mansarde an eine anständige
Person zu vermieten. 2186

Wetzgergasse 16

Können ordentliche Arbeiter Schlaf-
stelle erhalten. 6586

Friedrichstraße 6,

Stb., 1 St., einfach möbliertes
Zimmer zu vermieten. 6577*

Bleichstraße 22

p. Zimmer m. P. b. z. v. 6579*

Bleichstraße 22

Stb., 1 St., einfach möbliertes
Zimmer zu vermieten. 6577*

Schwalbacherstr. 29

möbl. Zimmer mit Balkon, sep.
Eingang, im 1. St., sof. zu verm.
Näh. im Laten rechts. 6557*

Ein febl. möbl. Part.-Zimmer.

vollst. Kost., billigt zu verm.
Oranienstr. 47, Stb., p. r. 2012

Hirschgraben 18

2. Stock l., ein schönes möbliertes
Zimmer an 1 Herrn sofort sehr
billig zu verm. 2066

Wellritzstr. 16

2. Stock, möbl. Zimmer zu ver-
mieten, wöchentl. 3 M. 2103

Hermannstraße 12

2. St., erhält ein junger Mann
sehr gute Kost und Logis, per
Woche 9 Mark. 2143

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt
sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und
Vermietung von Bädern, Herrschaftswohnungen u. c. 17
Zu verkaufen rentabl. **Etagen-Villa**, Haineweg. Näheres durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Nähe des Waldes **Villa**, 10 Zimmer u. Zubehör,
für 62,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen inmitten der Stadt **großes Haus**, zu jed. Geschäfte,
Insitut geeignet, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen schönes **Ed.-Etagenhaus**, Rheinstraße, sehr preis-
werth durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Häuser u. Villen, **Nerothal, Langs, Victoria**,
Frankfurterstraße u. c., durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen **Hotel-Restaurant**. Näheres durch
J. Chr. Glücklich.

Alwinenstraße, **Villa mit Garten** zu verkaufen. Näh. durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verl. eine gr. u. eine kl. **Villa** f. Fremden-Pension m. Inventar
in Bab Schwalbach durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen ruhig und schön bel. **Bauplatz** an der Parkstraße
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verl. **Haus mit frequenter Wirtschaft**
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Wegzugs halber, **Vierstadtstraße**, **Villa mit Balkon**,
Beranda, Garten, 8 Zimmer und Zubehör, für 50,000 M.
Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Häuser, Villen, Bauplätze
sowie **Herrschaftslogis**, werden prompt nachgewiesen und Ver-
kauf oder Miete vermittelt durch die Immobilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Für Fremdenpension.
Eine **Etagen-Villa**, 23 Zimmer und
Mansarden, in bester Lage, beson-
ders für Fremden-Pension geeignet, ist
mit kleiner Anzahl u. besten Beding-
zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch
Wilh. Schüssler, Zahnstraße 36.

Für Kapital-Anlagen.
Ein hochfeines **Etagenhaus**,
Kur-Viertel, 3-5 Zimmer-Böhm.
Garten, sehr rentabel, alles ver-
mietet, unter günstigen Beding-
zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch
Wilh. Schüssler, Zahnstraße 36.

Villa
mit schönem Garten, nahe den
Kur-Anlagen, für zwei Familien
eingeteilt, ist sehr billig zu verk.
oder zu vermieten. Näh. kosten-
frei durch Wilh. Schüssler,
Zahnstraße 36.

Für Kapitalisten
kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

L. Neglein, Niehlstraße 5, 1,
Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893
empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Wegen Krankheit **Fremdenpension** zu verkaufen
des Besitzers mit oder ohne
Inventar, Anzahlung mäßig, hochf. Referenzen, hohe Rentabilität,
Zahlungsbedingungen leicht. Näh. d. L. Neglein, Immobilien-
geschäft, Niehlstr. 5, 1. St. (c)

Eine Villa
in einem gut besuchten Badeorte für
60,000 Mark zu verkaufen durch
(c) L. Neglein, Immobiliengeschäft, Niehlstr. 5, 1. St.

Eine Waschanstalt, besteht an einem großen Kurorte noch
nicht, hierzu geeignete Gebäude mit
Wiesen, durchfließendem Bachwasser, Dampfmaschine u. f. w. für
22,000 M. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
L. Neglein, Immobiliengeschäft, Niehlstr. 5, 1. St. (c)

Kleines
Wohnhaus
an der Roonstraße unter
günstigen Bedingungen zu verk.
Herrschaftl.

Wohnhaus
mit Garten, ohne Hintergebäude,
eventl. Bauplatz für Hinter- bezw.
Kutschergebäude u. c., unter gün-
stigen Bedingungen zu verk. Näh. bei
H. Hartmann,
763 Adelsheidstraße 81, Part.

Villa im
Nerothal
allem Comfort der Neuzeit ent-
sprechend, sofort zu verkaufen
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Kostenfreie
Vermittlung
für Käufer bei Nachweisung
von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien u. c.
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Hotel-
Restaurant
zu verkaufen durch Stern's Im-
mobilen-Agentur, Gold-
gasse 6.

Badhaus,
günstige Kapitalanlage, so-
fort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agen-
tur, Goldgasse 6. St

Haus

in der Bleichstraße, für jeden
Handwerker geeignet, sofort zu
verkaufen durch Stern's Immo-
bilien-Bureau, Goldgasse 6.

Junger tüchtiger Geschäft-
mann (Anfänger), sucht ein Dar-
lehen von **500 Mark** gegen
gute Zinsen für sofort. Offerten
unter U. 100 an die Expedition
dieses Blattes. 8846

Capitalien.

Stern's
Hypotheken-Agentur,
Goldgasse 6
(für Kapitalisten kostenfrei) em-
pfehle sich zur Vermittlung von
Hypotheken zur ersten u. zweiten
Stelle.

10-12,000 M. auch auf
Land, sowie 25,000 M. auf gut
2. Hyp. auf gleich od. April aus-
zuleihen. Schriftl. Off. u. B. 18
an die Exp. d. Bl. 6586

Realkaufschillinge
in jeder beliebigen Höhe werden
vermittelt durch
Stern's Hypotheken-Agentur,
Goldgasse 6.

Grosse

Mobiliar-Versteigerung.

Nächsten Mittwoch, den 2. d. Mts.,
Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2 Uhr
anfangend und nöthigenfalls den andern Tag
versteigere ich im Auftrage des Herrn Schmidt
in dessen Villa

Abeggstraße Nr. 9

u. A. folgendes Mobiliar als:

2 compl. Schlafzimmer-Einrichtungen, 1 nußb.
Speisezimmer-Einrichtung, best. aus 1 nußb.
Buffet, Ausziehtisch, Divan, 12 Stühlen
und Servirtisch, Garnituren in Plüsch, Seide
u. Kamelfaschen-Bezug, 1 Ottomane, einzelne
Sophas, 1 hochfeiner Schreibtisch, Vertikow,
6 Kleider- und 2 Spiegelschränke, 1 Bücher-
schrank, 2 hohe Pfeiler Spiegel, 1 Vorplatz-
toilette, div. Spiegel u. Stühle, pol. u. lack.
Tische, 1 Nähtisch, Weißzeug, 20 Deckbetten,
40 Kissen, 1 Tisch-Billard, 1 Küchen-
Einrichtung, 2 Kronleuchter, 16 verschiedene
Betten, Waschkommoden und Nachttische mit
und ohne Marmor u. Toiletten, Portieren,
Gardinen, Tischdecken, Lampen, Bilder, Del-
gemälde, Wasch-Garnituren, Handtuchhalter,
1 Kaiserbüste mit schwarzer Säule, Nipp-
tische, Wein- u. Champagnergläser und noch
viele Andere mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Ludwig Hess,

1782 Auktionator und Taxator.

Brause's

deutsche Schreibfedern

mit dem Fabrikstempel: Brause u. Co., Iserlohn.
Unübertroffen; den besten englischen ebenbürtig. Zu beziehen durch
die Schreibwarenhandlungen. 6380

Dirigent gesucht!

Ein hiesiger kleiner Gesangsverein sucht einen
leistungsfähigen Dirigenten für eine Probe wöchentlich
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter J. 22 an den
Verlag dieses Blattes. 1781

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Bommer. Verantwortlich für die Redaktion: Otto
von Wehren; für den Inseratenteil: Ludw. Witzel
Sämmtlich in Wiesbaden.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 29. — XII. Jahrgang.

Donnerstag, den 3. Februar 1898.

Zweites Blatt.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 2. Februar.

Die Bestimmungen über die Sonntagsruhe sollen für einzelne Gewerbszweige, ohne daß das Wesen der Sonntagsruhe selbst berührt wird, Abänderungen unterzogen werden. Es sind zu diesem Behufe umfangreiche Vorarbeiten unternommen worden, die demnächst zum Abschluß gelangen werden. Daß es mit den Bestimmungen über die Sonntagsruhe noch nicht so ist, wie es sein sollte, lehrt die tägliche Erfahrung; vor allem fehlt bisher eine einheitliche Handhabung der einschlägigen Bestimmungen, woraus mancherlei Unzuträglichkeiten entstehen. Man darf aber wohl kaum erwarten, daß diesem Uebelstande so bald ein Ende gemacht werden wird.

Die kretensische Frage

Wächst mehr und mehr zu einer europäischen Angelegenheit von allererstster Bedeutung heran. Nach einer offiziellen Auslassung des „Hamb. Corr.“ müsse der Sultan aus Gründen der Selbsterhaltung bei seinem Widerspruch gegen die Kandidatur des Prinzen Georg von Griechenland beharren, wenn nicht Rußland offene Gewalt anwende. Dann aber sei ein Auseinandergehen der Mächte Europa's nicht zu vermeiden, da Deutschland und Oesterreich-Ungarn Gewaltmaßregeln gegen die Türkei nicht mitmachen werde; die Folge davon wäre natürlich ein gemeinsames Vorgehen Rußlands, Frankreichs und Englands; gerade aber der Anschluß des letzteren an Rußland könnte für die Erhaltung des europäischen Friedens gefährlich werden. Daß aus dem Wetterloch am Balkan Kriegsgefahren jeden Augenblick aufsteigen können, ist ja bekannt. Da es aber der auf die Erhaltung des Friedens in erster Linie bedachten europäischen Diplomatie bisher gelungen ist, jene Gefahr zu bannen, so hoffen wir zuversichtlich, daß auch die Regelung der kretensischen Frage — freilich der wichtigsten von allen — ohne Schwereitschmerz herbeigeführt werden. Die römische „Italia“ versichert, daß die Kandidatur des Prinzen Georg noch von keiner Macht vorgeschlagen sei. — Zur kretensischen Frage schreibt die „Köln. Zig.“, daß seit weitaus wichtigste Merkmal der Orientlage sei, daß seit einigen Tagen Rußland in Ostasien sich möglichst herauszuwickeln suche und den Schwerpunkt seiner Thätigkeit nach dem europäischen Osten verlege. Es bliebe dem Jarenreiche auch keine andere Wahl, wenn es die Ernennung des Prinzen Georg von Griechenland durchsetzen wolle. Da das osmanische Reich in der That in allen Fugen kracht, so hält man in Petersburg vielleicht die Zeit für gekommen, einen entschiedenen Schlag auszuführen. Der Sultan weigert sich bisher entschieden, die russische Forderung bezüglich Kreta's anzuerkennen.

Deutschland.

* Berlin, 1. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser, welcher am Montag verschiedene Vorträge hörte, machte Dienstag Morgen einen Spaziergang und begab sich demnächst zu dem Staatssekretär des Aeußern v. Balow. Ins Schloß zurückgekehrt, nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen. Abends fand bei den Majestäten Cour statt.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht einen Kaiserlichen Erlass, in welchem der Monarch seinen Dank ausdrückt für die ihm anlässlich seines Geburtstags zugegangenen Glückwünsche. Er habe es mit außerordentlicher Befriedigung gesehen, daß die jüngsten Erfolge der Förderung der deutschen Interessen im Auslande einen ausreichenden Schutz einer gesunden Fortentwicklung zu sichern im Stande seien. Sein Sinnen und Denken sei auch fernerhin dahin gerichtet, die Sicherheit und Wohlfahrt des Reiches zu kräftigen und zu hegen.

Die „Post“ schreibt aus Port-au-Prince: Seit dem 1. Januar kurz vor dem dortselbst das Gerücht, daß der dominikanische Consul, ein 32 Jahre alter, starker und gesunder Mann, plötzlich am Empfangsabend beim Präsidenten auf dem Weg nach Hause todt zusammengebrochen sei. Man glaubt, der Consul sei vergiftet worden, und daß der Anschlag dem deutschen Vertreter Grafen Schwerin gegolten habe. Der Viceconsul hat alsbald die Leiche reklamirt; über das Resultat der Untersuchung wird Stillschweigen beobachtet. Bemerkenswert ist, daß Graf Schwerin neben dem Consul zu Tisch saß.

Ausland.

* Innsbruck, 1. Febr. An der Universität sind die Vorlesungen wegen der Studentendemonstrationen vorläufig sistirt worden.

* Constantinopel, 1. Febr. Wegen hochverrätlicher Umtriebe soll der bekannte ehemalige allmächtige Günstling des Sultans verhaftet worden sein. Seinem Sohne gelang es, ins Ausland zu flüchten unter Mitnahme alles baaren Geldes seines Vaters und wichtiger Dokumente, die Staatsgeheimnisse betreffen.

* Havanna, 1. Febr. In dem Hause des Präfekten von Havanna ist heute eine Bombe explodirt. Der Urheber konnte sofort verhaftet werden. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 1. Februar.

Staatsberatung. Etat des Reichsjustizamts. Abg. Bieschel (natl.) schlägt vor, den Richtern Zeit zum Studium des bürgerlichen Gesetzbuches zu gewähren, indem man ihnen mehr Assessorien beilegt. Staatssekretär Nieberding empfiehlt derartige Bitten an die Einzelabtheilungen zu richten.

Abg. Herbert (Soz.) beleuchtet die Behandlung sozialistischer Redakteure im Gefängnis und wünscht Revision des Pressgesetzes.

Staatssekretär Nieberding erwidert, die Revision des Pressgesetzes könne vom Reichsjustizamts jetzt nicht vorgenommen werden, da dringendere Geschäfte zu erledigen seien.

Abg. Barth (freis. Ver.) empfiehlt die Revision des Strafvollzuges mit dem Strafgesetzbuch vorzunehmen.

Abg. Stumm (Reichsp.) ist noch für Verschärfung des Strafvollzuges für Pressvergehen und Majestätsbeleidigungen, da dies gemeine Verbrechen seien. (Gelächter links.)

Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) widerspricht dem Vordränger und empfiehlt zu der alten preussischen Praxis zurückzukehren. Sodann wendet sich Redner der vom Reichstage beschlossenen Resolution, betreffs Verpflegung armer Weistestranter, zu und geht im Anschluß hieran nochmals auf die bekannten Fälle Feldmann, Forbes u. ein. Inzwischen ist ein Antrag Lieber eingegangen, die im Etat vorgeschlagene Erhöhung der Besoldung der Staatssekretäre um 6000 M. zu streichen, also nur 24,000 M. zu bewilligen.

Abg. Lieber (Centr.) bemerkt, daß er für die Staatssekretäre die Erhöhung des Gehalts nicht eher bewilligen könne, bis der Nachtragsetat für die Postunterbeamten vorliege.

Staatssekretär Thielemann stellt fest, daß im Budget eine Gehaltserhöhung einiger schlecht besoldeter Kategorien vorgesehen sei.

Abg. Auer (Soz.) wendet sich gegen die Ausführungen Stumm's, nachdem sich noch

Abg. Kardorff (Rp.) für die Gehaltserhöhung der Staatssekretäre und

Abg. Dr. Hammacher sich namens der National-liberalen dagegen ausgesprochen hat, wird der Lieber'sche Antrag angenommen und die Weiterberatung des Etats auf morgen vertagt.

Schluß nach 6 Uhr.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 1. Februar.

Das Haus erledigte am Dienstag den Landwirtschaftsetat. In der wiederum fünfständigen Debatte wurde die Förderung der Obstkultur angeregt und von der Regierung zugesagt; ferner auf die große Bedeutung der weiblichen Beihilfe in der Landwirtschaft hingewiesen.

Minister v. Hammerstein erklärte, er habe vergeblich versucht, für diesen Zweck Mittel von der Regierung zu erhalten, werde aber seine Bemühungen fortsetzen; auch die Provinzialverwaltungen müßten in dieser Richtung thätig sein. Weiter will der Minister seinen Einfluß geltend machen für die Erhöhung der Fonds zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft in den westlichen Provinzen. Schließlich sagte der Minister auch die Beschleunigung der sog. Ueberschwemmungsvorlage zu.

Hierauf trat das Haus in die Beratung des Geflügel-etats ein. Derselbe gelangte noch nicht zum Abschluß, wird vielmehr am Donnerstag fortgesetzt.

Locales.

* Wiesbaden, 2. Februar.

* Lichtmeß! Nach einer alten Bauernregel steht an diesem Tage der Schläfer lieber den Wolf in den Schafstall brechen, als daß die Sonne hineinscheine. Denn Lichtmeß heiß und klar, giebt gewiß ein kaltes Jahr. Bei den Katholiken wird der Tag kirchlich gefeiert. Das Fest Mariä Reinigung entstand im 6. Jahrhundert, daselbst wurde nach vielen vorhergegangenen kirchlichen Streitigkeiten auf den 2. Februar festgesetzt und ist dem Andenken an die Erscheinung der heiligen Maria im Tempel gewidmet. An diesem Tage werden zugleich die zum kirchlichen Gebrauche für das nächste Jahr bestimmten Kerzen in den katholischen Kirchen geweiht, daher auch der Name Lichtmeß.

— Personalnachrichten. Herr Postkastenvorsteher v. Reichenau (Sohn des Herrn Verwaltungsraths v. Reichenau hier), bisher bei der deutschen Post in Washington, ist zum Generalkonsul in Sofia ernannt worden. — Herr Regierungsrath a. D. Rechnungsrath Reuter wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse und Herr Regierungsrath a. D. Wallweber das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Der praktische Arzt Herr Dr. med. Gertler in Brunnfels erhielt den Charakter als Sanitätsrath.

— Herr Bischof Carl von Limburg wurde leider abermals von dem früheren Magen- und Ueberleiden befallen und die Erkrankung war besonders am letzten Donnerstag und Freitag eine recht ernsthafte. Erfreulicherweise trat am Samstag sichtliche Besserung ein, die mit Gottes Hilfe bis jetzt guten Stand gehalten hat. Wie der Arzt erklärte, ist die Ursache der Krankheit gehoben; doch muß der Patient wohl noch längere Zeit Zeit und Zimmer hüten, sowie von der Eileigung amtlicher Geschäfte Abstand nehmen.

— Curhaus. Am der Faschingszeit Rechnung zu tragen, findet morgen Donnerstag Abend ein Carnevals-Concert im Curhaushaus statt, welches diesmal von der Capelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff ausgeführt wird. Herr Capellmeister Münch hat ein äußerst humorvolles Programm dafür aufgestellt, wie ja bekanntlich unser Sprudel-Capellmeister in derartigen Dingen Meister ist. Besonders Eintrittsgeld wird nicht erhoben, doch sind alle Curhauskarten beim Eintritt vorzuzeigen. Auch das Nachmittags-Concert wird von der Capelle des Regiments von Gersdorff ausgeführt werden.

* Residenztheater. Von dem Verfasser des Schwanks „Mizi“ erhielt die Direction folgendes Schreiben: „Hochgeachteter Herr Direktor! Ihre Mittheilung von dem großen Erfolge, den mein Schwank „Mizi“ an Ihrem Residenztheater gefunden, hat mir aufrichtige Freude bereitet, die zum Theil sehr liebenswürdigen Referate der dortigen Presse bestätigen einstimmt, daß der Schwank bei vorzüglicher Regie sich einen ganz bedeutenden Darstellungserfolge erfreut. Ich danke also den Erfolg in erster Linie der liebevollen Sorgfalt, welche Sie, geehrter Herr Direktor, und Ihre Mitglieder auf das Stück verwendeten. Ich danke Ihnen herzlich dafür. Es ist ja sehr leicht und dankbar, unsere berühmten Schriftsteller aufzuführen, aber es gehört sehr viel Wagemuth und Bühnenerfahrung dazu, einem unbekannten Autor den Weg zur Bühne zu ebnen. Wenn es mir je gelingen sollte, noch mehr und Besseres zu schaffen, so verdanke ich das nicht zum letzten der Ermunterung und Unterstützung, die Sie mir angedeihen ließen. Nochmals tausend Dank! Meine Anknüpfung an Ihre Namen noch telegraphisch. Hochachtungsvoll Ihr dankbarer ergebener J. Dachs.“

* Der 16. Congress für innere Medizin wird vom 13. bis 16. April 1898 hier abgehalten. Das Präsidium übernimmt Herr Geh. San.-Rath Professor Dr. Moritz Schmidt (Frankfurt a. M.). Folgende Thematika sollen zur Verhandlung kommen: Am ersten Sitzungstage, Mittwoch den 13. April: Ueber den medizinisch-klinischen Unterricht. Referenten: Herr Geheimrath Professor Dr. v. Jentsch (München) und Herr Professor Dr. A. v. Jaksch (Prag). Am dritten Sitzungstage, Freitag den 15. April: Ueber intestinale Autointoxicationen und Darm-Antiseptika. Referenten: Herr Professor Dr. Müller (Marburg) und Herr Professor Dr. Prieger (Berlin). Auf besondere Aufforderung des Geschäfts-Comités hat sich Herr Professor Dr. Leo (Wonn) bereit erklärt, einen Vortrag über den gegenwärtigen Stand der Behandlung des Diabetes mellitus zu halten.

— Todesfall. Der allen Besuchern des Jagdschlösses Blatte bekannte dortige frühere Großherzoglich-Pfälzische Schlosskellner Friedrich Butts ist heute im Alter von nahezu 76 Jahren gestorben.

* Freiwillige Feuerwehr. Der 3. Zug der Freiwilligen Feuerwehr hielt am 31. Januar in der „Kronenbierhalle“ seine Jahres-Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht und Rechnungsbericht ergab sich, daß der 3. Zug sich in dem abgelaufenen Jahre sehr gedeihlich entwickelt hat. Bei der Vorstandswahl wurden die Herren Stadtverordneter Kern als 1. und Kaufmann Emil Lang als 2. Vorsitzender, Maurermeister Ehr. Jung als Kassirer und Magazin-Verwalter Koch als Schriftführer wiedergewählt. Den früheren Kassirer Herr B. Krombach, welcher wegen Arbeitsüberlastung die Geschäfte des Kassirers nicht mehr übernehmen konnte, wurde der Dank der Versammlung für seine mühevollen Arbeit zu Theil. Die Festlichkeiten pro 1898 wurden festgesetzt und zwar im Juni ein Waldfest und im November Stiftungsfest. Herr Lang berichtet nun in einem wohlüberdachten Vortrag über den in Idstein abgehaltenen Curfus, welcher viel des Praktischen und Guten für jeden Feuerwehrmann bot und wurde beschlossen, öfters solche belehrende Vorträge abzuhalten. Zum Schluß gedachte noch der Vorsitzende der Gesangabtheilung des „Wiesbadener Militär-Bereins“, welche im verflossenen Jahre durch ihre freundliche Mitwirkung den Freunden und Mitgliedern des 3. Zuges so manche schöne Stunde bereitet hatte und brachte ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf dieselbe aus. Die Versammlung schloß mit dem Wunsche, daß der 3. Zug weiter blühen und gedeihen möge, zum Wohle und zum Schutze unserer schönen Vaterstadt.

* Anonyme Anzeigen laufen gegenwärtig in großer Anzahl beim Thierschuh-Berein ein. Derartige Mittheilungen können unter keinen Umständen berücksichtigt werden, da ihre Glaubwürdig-

keit immer zweifelhaft erscheinen muß. Bemerkt sei noch, daß der Name eines Zeugen niemals vom Verein genannt wird, wenn der Verfasser der Anzeige dieses nicht ausdrücklich gestattet hat.

Der Stadt-Ausschuß verhandelte in seiner heutigen öffentlichen Sitzung, in der Herr Bürgermeister Heß als Vorsitzender und die Herren Stadträte Bedel, Stein und Wagemann als Beisitzer fungierten, als einzigen Streitgegenstand die Klage des Herrn Zimmermeisters Aug. Rod gegen die Kgl. Polizeibehörde wegen verweigerten Schankenerlaubnis im Hause Lahnstraße 3. Kläger will dortselbst eine unbeschränkte Schankwirtschaft errichten und namentlich durch Herrichtung von Ställen den Holz- und Fruchtfuhrleuten Gelegenheit zum Unterstellen ihrer Pferde bieten. Die Polizei hatte das Gesuch wegen mangelnden Bedürfnisses auf Ablehnung begutachtet, während die Accisdeputation das Gesuch unter der Bedingung befürwortete, daß der Gesuchsteller Stallung für mindestens 8 Pferde herrichte. Der Stadt-Ausschuß ertheilte nach der heutigen mündlichen Verhandlung dem Kläger die nachgesuchte Erlaubnis unter der Bedingung, daß er das Vocal ordnungsmäßig und den polizeilichen Anforderungen entsprechend und mindestens Stallung für 8 Pferde herrichten lassen. Außerdem hat Kläger eine brennende Vatterie bei anbrechender Dunkelheit an seinem Vocale anzubringen.

Geschäftswechsel. Die Mitteldeutsche Creditbank in Frankfurt versendet soeben ein Rundschreiben, in welchem sie mittheilt, daß sie zwecks Fortführung des übernommenen Wiesbadener Geschäftsbetriebs der Firma B. Verlé am 1. Februar ex. in Wiesbaden eine Filiale unter der Firma „Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Wiesbaden“ errichtet hat. Die Leitung dieser Filiale wurde Herrn Dr. B. Verlé, dem Sohn des verstorbenen Mitinhabers der Firma B. Verlé, des Herrn Ferdinand Verlé, und dem langjährigen Procuristen dieser Firma Herrn S. Baer übertragen. Mit Handlungsvollmacht wurde auch Herr Friedrich Klag, bisher Beamteter der Frankfurter Niederlassung, ausgestattet. Die Zeichnung der Firma der Filiale erfolgt durch je zwei der vorgenannten Handlungsvollmächtigten oder durch je einen derselben in Gemeinschaft mit einem Mitglied des Vorstandes der Bank.

Falschprophezei: Für die nächste Zeit erwarten wir schwach regnerisches Wetter. Erst mit dem kritischen Termine vom 6. Februar (2. Ordnung) werden die Niederschläge wieder merklich zunehmen. Auch ist für diese Zeit stürmische Witterung zu erwarten. Doch erst vom 14. ab ist Schneefall und Rückgang der Temperatur wahrscheinlich.

Vom 97er. Der erste Abkühl des neuen Weines wird seit einigen Wochen ausgeführt; der 1897er erweist sich durchgängig als ein recht brauchbarer Mittelwein. Die Weinberge stehen heuer recht günstig; das Holz ist gut entwickelt.

Anträge auf Rückerstattung des Fahrpreises für nicht benutzte Eisenbahnfahrkarten sind nach einer neuerlichen Verfügung der preussischen Eisenbahnverwaltung spätestens in drei Tagen an die Kasse derjenigen Station zu stellen, wo die Fahrkarten verkauft wurden.

Das Walhallatheater bot seinen zahlreichen Besuchern gestern Abend wieder ein neues Programm, das den ausübenden Künstlern und Künstlerinnen Gelegenheit gab, ihr Können im besten Lichte zu zeigen. Diesmal ist es die gymnastische Kunst, die in dem Programm vorherrscht und namentlich weibliche Vertreterinnen aufweist. Die beiden Renellos (1 Herr u. 1 Dame) „arbeiteten“ an den hängenden Seilen mit Geschick und Ausdauer und verriethen auch bei der Luftproduction am Balancapparat im schmutigen Matrosenloft seltene Muskelkraft und Sicherheit. Die anmuthige deutsch-schwedische Viedersängerin, Frä. Vergenson, verfügt über eine ansprechende Altstimme, mit der die im Gesange wohlgeschulte Tochter des Nordens die Herzen der Zuhörer zu erweichen wußte. Frä. Liti Buscany ist eine allerliebste schelmische, schneidige Sourette, deren mimisch belebter, temperamentsvoller Vortrag lebhaften Applaus erntete. Um bei der edlen Gesangskunst zu bleiben, erwähnen wir noch den Humoristen Narchi Merens, welcher durch ansprechende Couplets und humorvolle Ausführungen über allernachste Erfindungen und Frauenemancipation das Publikum zu lachen wußte. Tüchtige weibliche Parterre-Altklatschen lernten wir in der aus 7 Mitgliedern bestehenden Gruppentruppe kennen, welche sich hier zum ersten Male in Europa produciert. Die älteren wie jüngeren Mitglieder der Truppe führten ihre Trick mit erstaunlicher Gewandtheit und Sicherheit aus. Schier Unglaubliches leisteten zwei Damen der Truppe in einer besonderen Nummer mit ihren Saltomortales und fogen. Lavinenstürzen. Die schöne Radfahrer-Königin Nelly French, vom Ronacher Theater in Wien, ist die püde do resistance des neuen Programms; ihre Evolutionen auf dem Zwei- und Einrade und zuletzt als Tänzerin auf zwei angeschlossenen kleinen Fahrrädern trugen ihr rauschenden Beifall ein. Neu und originell ist auch die urkomische Scene der Paolis, oder Herr, Wiener und Hund, die viele Heiterkeit erregt. Die im Programm angekündigten 6 Ramoneurs sind contractbrüchig geworden und wurde als Ersatz hierfür das Engagement der vier musikalischen Raifoniers verlängert. Ihre wohlgeklungenen Vorträge auf allen möglichen Instrumenten wurden wieder beifällig aufgenommen. Sämmtliche Specialitätennummern hielten bis zum Schluß das Interesse des Publikums rege und so können wir auch diesmal wieder einen Besuch des Walhalla-Theaters nur angelegentlich empfehlen.

Die Damen- und Fremdensitzung des Carneval-Vereins „Wiesbadensia“ im Festsaal des „Kathol. Vereinshauses“ am letzten Sonntag ist unbedingt als die schönste Veranstaltung des Vereins zu bezeichnen. Trotz der plötzlichen eingetretenen schlechten Witterung war der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Ein Eröffnungsspiel, bei welchem 2 Damen und 3 Herren mitwirkten, verlegte die Anwesenden gleich in gehobene Stimmung. Unter außerordentlich großartigem Pomp hielt hierauf der 1. Rath seinen Einzug, dem eine vortreffliche mit vielen Effecten ausgestattete Eröffnungsbrede des Präsidenten folgte. Die No. 2 war der Gruß an die Damen, diesem schloßen sich nun Vorträge und Vieder, wie Protokoll an. Von den Vorträgen seien benannt: Kappenbruder Richter, der die Walhalla-Sitzung unter einen Säulenhimmel stellte; Gust. Ebert vom Kgl. Theater, kam als unglücklicher Ehemann; Rathsmittelglied Meyer H. stellte diesmal den Diensthmann No. 111 vom scharfe Ed. Gust. Engel vom Kgl. Theater machte einen „Wiesbadener Karitätenfamiliar“, Kappenbruder Lewin kam als Engländer, ihm schloß sich während seines Vortrages sein kleines Schöndchen als musikalischer Clown an, während sein Töchterchen als Englische Miß am Clavier concertierte. Rathsmittelglied Plate vom Kgl. Theater, jubelnd begrüßt vom Auditorium, erfreute zweimal durch Solis, die Begleitung derselben hatte der Componist selbst, unser Mitbürger Herr Meiter gütigst übernommen. Die Vieder wurden verfaßt von Frau Gierich, Frau Höhl, Frau Klein Teyer, Herrn Lübbert, Meyer H. und Heidecker. Eine schöne Abwechslung bot der Einzug des 1. Rathes der ersten Hanauer Carneval-Gesellschaft in großem Wids; vom Präsidenten Heidecker auf das Herzlichste willkommen geheißen, übergab der Ehrenpräsident der Hanauer, Herr Weisenstein, dem Ersten den Hausorden der Hanauer Gesellschaft am Bande, als Zeichen beiderseitiger freundlicher Beziehungen. Der Protokollführer des Vereins,

Herr Schlein, machte später noch einen vorzüglichen Büttenvortrag, wofür ihm der Stern zum Hausorden der „Wiesbadensia“ verliehen wurde. Im zweiten Theile der Sitzung wurde der 1. Rath des Viebrücher Carneval-Vereins eingeholt; nach gegenseitiger herzlicher Begrüßung ließ sich der Präses desselben, Herr Friedrich, mit einem Vergleich, Viebrich und Wiesbaden, hören und erntete jubelnden Beifall; so auch ein Mitglied der 1. Hanauer Carneval-Gesellschaft, Herr Haas (früherer Wiesbadener), der Vergleiche zwischen Hanau und Wiesbaden zog. So elegant wie er gekommen, zog der kleine Rath nun wieder ab, auf Wiedersehen in 14 Tagen im „Hotel Hahn“. Nach einer kleinen Pause (während welcher sich der Vorstand seiner närrischen Insignien entleidete, veränderten Hanfaren die Einholung der für den Verein als „Geselliger“ gestifteten Standarte, seitens der Damen des Fahnencomite's. Der Männerge-Verein „Hilba“ intonierte den Hellschor „Die Weiße“ von Buhr, nach welchem Frä. Habermeyer den Prolog sprach. Der erste Vorsitzende dankte in seiner Ansprache allen Gebern und befestigte eine prachtvolle Quastengarnitur an dieselbe, ebenso auch der Fahnenträger Kiesel eine Schleife in den Stadtfarben, sodann der Hanauer Bruderverein einen silbernen Fahnenstange mit Schleife und der Viebrücher Bruderverein, einen schweren silbernen Eichenkranz, ein gemeinschaftlich gesungener Fahnengruß beendete die Feier, welcher sich der projectirte Bohnenball anschloß, der bis zum frühen Morgen tagte.

Der Gesangsverein „Scharf'scher Männerchor“ veranstaltet Sonntag, den 6. Februar ex., in dem närrisch decorirten Saale der Turngesellschaft, Wellstr. 41, eine große carnevaleskische Damen-sitzung mit darauffolgendem Tanz. Der Verein, dessen Veranstaltungen sich stets einer großen Beliebtheit erfreuen, verfügt über vorzügliche Kräfte auf dem Gebiete des Humors, und das Comité ist in voller Thätigkeit, um die Sitzung zu einer unarrischen zu gestalten. Die Sitzung beginnt präcis 6 Uhr 71 Minuten. Saalöffnung: 6 Uhr.

Der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“ wird am kommenden Sonntag, den 6. Februar, im Römeraal eine große carnevaleskische Damen-sitzung mit darauffolgendem Tanz veranstalten. Der Verein verfügt bekanntlich über tüchtige Humoristen, welche schon oft ihre Festbesucher auf das Trefflichste zu unterhalten verstanden und auch diesmal ihre volle Schuldigkeit thun werden. Durch die gefl. Mitwirkung einiger hervorragender carnevaleskischer Kräfte wird die Sitzung einen besonderen Reiz erhalten. Das Programm ist ein pudelnärrisches und überaus reichhaltig, sodaß der Abend, gleich den früheren Veranstaltungen des leistungsfähigen Vereins, ein recht genussreicher zu werden verpicht. Die Sitzung beginnt präcis 8 Uhr 11 Min. mit einer Eröffnungs-Scene, worauf das närrische Comité seinen pompösen Einzug halten wird. — Der Maskenball mit Preisvertheilung des gen. Vereins findet wiederum am Faschnachts-Sonntag im „Römeraal“ statt.

Der Gesangsverein „Vokalita“ feierte am Sonntag den 30. Januar im Römeraal den Kaisers-Geburtsstag. Der Saal war sehr besetzt. Trotz dem der Verein erst ein Jahr besteht, waren die Leistungen vorzüglich. Gesang sowie theatralische Aufführungen wurden eifrig ausgeführt. Wir wünschen dem Verein auch ferner ein kräftiges Wachsen und Gedeihen.

Der Marine-Verein hielt am verflossenen Samstag seine diesjährige Generalversammlung im Vereinslokal „Zum Landberg“, Hafnergasse 6, ab. Nach Erledigung diverser Angelegenheiten wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Derselbe ergab folgendes Resultat: Es wurden neu gewählt: Kamerad Kaufmann Bruno Pau als 2. Vorsitzender, Kamerad Mechaniker A. Wedert als Beisitzer. Der Vorstand legt sich ferner zusammen: Kamerad Kaufmann Lambert Kommand 1. Vorsitzender, Kamerad Kaufmann Bruno Pau 2. Vorsitzender, Kamerad Bureaugeschäft Wally Viebergall 1. Schriftführer, Kamerad Bankbote Friedr. Treis 2. Schriftführer, Kamerad Restaurateur Gustav Nappes 1. Kassirer, Kamerad Maschinenschlosser Friedr. Schmidt 2. Kassirer, Kamerad Mechaniker A. Wedert Beisitzer.

Ein gefährdeter Eisenbahnzug. Auf der Strecke Langenschwalbach-Wiesbaden war gestern Morgen ein Personenzug in großer Gefahr. Der Führer des Personenzuges bemerkte, als sich der Zug bei ziemlichem Gefälle in starker Fahrgegend befand, einen durch den Sturm umgeschlagenen Baum quer über dem Geleise liegend. Die Aeste steckten sich in die Räder der Maschine und es erschien unmöglich, den Zug zu halten. Da die Bremsen versagten, raste der Zug durch Station Hahn-Wehen hindurch und erst vor Station Bleidenstadt gelang es, denselben zu stellen. In welcher Angst sich die Fahrgäste befanden, läßt sich wohl denken, jedoch kam Niemand zu Schaden.

Ein jugendlicher Ausreißer. Wie kürzlich berichtet, wurde auf Station Curve in einem Güterwagen ein Junge aufgefunden, der eine unfreiwillige Fahrt von Rodenbach bei Hanau bis Curve gemacht hatte. Jetzt stellt es sich heraus, daß der Junge gar nicht aus Rodenbach, sondern aus Wiesbaden ist. Es ist ein Durchbrenner, der wiederholt seinen Eltern entlaufen ist. In Wiesbaden hatte er sich in den Wagen geschlichen und war so bis zur Station Curve gekommen. Seine Angaben, er sei aus Rodenbach, machte er, weil dort seine Großeltern wohnen. Sein Vater las die Notiz, kam nach Curve und holte seinen hoffnungsvollen Sproßling ab.

Eisenbahn-Unfall. Aus Kassel wird uns geschrieben: Bei dem in vergangener Nacht hier fälligen Güterzuge Niederlahnstein-Frankfurt Nr. 1018 entgleiste oberhalb des Stationsgebäudes durch einen Bandagenbruch, indem sich der Radkranz löstete, ein in der Mitte des Zuges mitgeführter offener Güterwagen. Derselbe wurde noch eine Strecke weit geschleift und infolge dessen an dem Oberbau nicht unbedeutender Schaden angerichtet. Es entstand eine kurze Verkehrsstörung, bis das Geleis wieder frei war. Verletzt wurde Niemand.

Immobiliengeschäft. Im Monat Januar d. Js. sind hierseits 16 Wohnhäuser für zusammen 2,457,419 Mk. und neun Grundstücke für zusammen 89,070 Mk. freiwillig verkauft worden. Bei den Häusern betrug der höchste Kaufpreis 675,000 Mk. und der geringste 18,000 Mk. In demselben Monat des vorhergehenden Jahres betrug die Zahl der verkauften Häuser 14 und der Gesamtwerth 1,354,800 Mk. und die Zahl der verkauften Grundstücke 16 und der Gesamtwerth 289,670 Mk.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

August Bungert.

Das Interesse der musikalischen Welt gehörte in den letzten Tagen dem Dresdener Hoftheater, das August

Bungert's Russt-Tragödie „Rurik“ Samstag Abend zur ersten Aufführung gebracht hat. Die Hofoper hatte zuerst den Rurik, ihre Pforten einem Werke zu öffnen, das aus dem Rahmen der üblichen Bühnenoper heraustritt, sie rief, rief die Aufführung von Bungert's „Odysseus' Heimkehr“, sie hat es nun gewagt, die „Rurik“ herauszubringen. August Bungert hat das unternommen, was nur ein starker Idealist, ein von sich selbst überzeugter, schaffender Künstler



wagen kann, er hat ein Werk geschaffen, zu dessen Wieder-gabe sechs lange Theater-Abende gehören. Er hat Homer's „Odyssee“ in Russt gesetzt, er hat sich seine „Homerische Welt“ — dieses der Titel des Gesamtwerkes — selbst gestaltet, zurecht gedichtet für seine Zwecke, und dem Homer entnommen, was der moderne Dichter-Componist für seine Schöpfung und für sein Publikum gut, passend und wirksam findet. „Odysseus' Heimkehr“, das zuerst aufgeführte Russtdrama, ist der dritte Theil der „Homerischen Welt“, die eigentliche Einführung in das Niesenwerk erfolgte erst jetzt, denn „Rurik“ eröffnet den sechs Abende umfassenden Cylus.

== Frankfurter Kunstleben. Frau Gemma Bellincioni spielte diese Woche die Marguerite in Verdi's Traviata und trat Montag als Nedda im Bajazzo und Santuzza in Cavalleria auf. Während man bei unsern Sängern und Schauspielern meist wohl im Voraus sagen kann, welche feststehende Bewegung, welchen Gesichtsausdruck in der oder jener Situation als eisener Bestand ihres Kunstausdrucks zur Anschauung gebracht wird, festsetzt diese Künstlerin nicht durch einzelne von Pausen unterbrochene Rundgebungen, sondern durch eine beständige Anteilnahme am Vorgang; ein Ausdruck löst den anderen so schnell ab, vermischt sich so mit ihm, daß der neue da, ehe man sich des vorherigen noch recht bewußt gewesen. Ihre sämtlichen Rollen sind voll feiner Einzelzüge, die sicher nicht durch die Routine allein, sondern nur durch starke Mitempfindung zum Ausdruck gebracht werden können. So ist z. B. Marguerite's Begegnung mit dem Vater so einfach und rührend, Nedda's Vogelied so frisch und schelmisch, Santuzza's vergehender Gram und Haß so wahr und wirklich dargestellt, wie man ihm auf der Bühne kaum zu begegnen gewohnt ist. Und dieser schauspielerischen Darbietung dient eine Stimme voll süßen Wohlklangs, die namentlich in den tieferen Tönen stark zum Herzen geht. Wir sagen: die ist — denn das ist das Außerordentliche in der Kunst der Bellincioni, daß sie ihre Rollen nicht singt, sondern singend spielt, sodaß man es vergessen könnte, daß sie singt, so natürlich und sprechend klingt das, was sie singend sagt. Erfolgreich und gut wirkt ein solches Gespiel auf Publikum und Sänger — man hört doch einmal, wie gesungen werden muß. Auch wie dirigirt und einstudirt werden muß, zeigte Kapellmeister Großmann in beiden Musikräumen, wobei Chor und Orchester durch künstlerischen ausdrucksvollen Vortrag freudig übertraten. — Im concertsaal lernten wir zwei tüchtige Geiger kennen, einen noch im jugendlichen, einen im knabenlichen Alter, Adolf Rehnert zeigte im U-moll-Concert von Wienosty einen weichen vollen warmen Ton und bedeutende technische Fertigkeit, in Bach's Claconne und einer Brahms'sonate durchgegriffene Auffassung, sich selbst also auf dem Weg zu echtem Künstlerthum; Max Wolfsthal, ein zwölfjähriger, nachdenklich aus den schönen Augen blickender Poet ist ein wirkliches Wunderkind, nicht weil er eine Faustsymphonie und ein Rondo von Saint-Saens mit der technischen Fertigkeit eines großen Künstlers spielte, sondern weil er mit dem geistigen Verständnis eines solchen das C-moll-Concert von Bruch vortrug.

St. Frankfurt, 1. Febr. Auch in seinem zweiten Concerte hatte sich Herr Fred. Lamond eine hohe Aufgabe gestellt, welche der Künstler im Cameral von Schumann und in der Tante-lla von Liszt in besonders brillanter Weise gerecht wurde. — Der zweite Gastspielabend vom Gemma Bellincioni gestaltete sich überaus genussreich, besonders war ihre „Santuzza“ eine Prachtleistung. Das Haus war ausverkauft.

Strassammer-Sitzung vom 2. Februar.

Gewerbemäßigtes Jagdvergehen. Am 3. October d. J. wenige Wochen nach der Verhängung einer ebenfalls wegen Jagdvergehens über ihn verhängten 3 monatlichen Gefängnisstrafe, ist nach der Aussage eines Traubenschützen der Tagelöhner Franz J. jr. in der Gemarkung Erbach, wo er nicht jagdberechtigt war, über der Ausübung der Jagd betroffen worden, wie er selbst dagegen versichert, liegt in sofern ein Versehen vor, als er mit seinem Vater verwechselt worden sei. Heute erging freisprechendes Urtheil mangels Beweises.

Schwere Körperverletzung. Am 26. Novbr. v. Js. sind aus ganz unbedeutendem Anlaß der Tagelöhner Franz B. und der Tagelöhner Aug. C. von hier, welche damals zusammen arbeiteten, in Differenzen gerathen, wobei B. ohne Weiteres dem C. zwei Schläge mit einem Wremsknüttel versetzte, welche nach dem Kopf gezielt waren, jedoch linke Schulter, resp. Oberarm trafen und in letzterem einen Knochenbruch hervorriefen. Die Heilung nahm mehr als 8 Wochen in Anspruch und noch heute ist C. nicht vollständig arbeitsfähig. Der Angeklagte wollte dadurch, daß C. in

breitender Haltung auf ihn zutrat, provociert worden sein. Er wurde in 9 Monate Gefängnis, auch wurde wegen Fluchtverdachts seine altschlechte Abführung in Untersuchungshaft versetzt.

Freigesprochen. Am 17. Juni hielt der hiesige Zweigverein des deutschen Buchdruckerverbandes sein „Johannistag“ ab, wobei u. A. von dem Buchdrucker H. C. eine in einen Kasten gefasste Gypscule gegen eine geringe Entschädigung als „Königin der Nacht“ präsentiert wurde. Den Erlös hat C. anfänglich erklärt, dem Komitee zu Gute kommen zu lassen, der Komitee-Vorsitzende aber soll ihn auf die Nothwendigkeit hingewiesen haben, das Geld in die Kasse abzuführen. Nichtsdestoweniger behielt C. die ansehnliche Aufforderung heraus, wurde deshalb wegen Unterschlagung verurtheilt und das Königl. Schöffengericht als erste Verhandlungszahlung kam zur Verurtheilung des Mannes zu M. 20 Geldstrafe. Im Gegensatz zu diesem Erkenntnis lautete jedoch das Urtheil der Berufungs-Innung auf Freisprechung, unter Belastung der Staatskasse mit den Kosten des Verfahrens.

Aus der Umgegend.

S. Sonnenberg. 1. Febr. Der hiesige Militär- und Kriegerverein feierte am Samstag Abend im Kaisersaal dahier den Geburts- tag Sr. Majestät des Kaisers. Die ganze Veranstaltung nahm einen recht würdigen Verlauf. — Am selben Abend hielt Herr Professor Dr. Kühn aus Wiesbaden auf Veranlassung des Gewerbevereins einen Vortrag über Volksbildung durch Errichtung von Volkshochschulen und wies an der Hand gemachter Erfahrungen nach, wie von Segen dieselben wirken können, wenn sie in der richtigen Weise eingerichtet sind. — Am Sonntag Nachmittag hielt der landwirthschaftliche Bezirksverein eine gut besuchte Versammlung ab, in welcher Herr Landwirthschafts-Inspktor K e i s e r als Königstein einen Vortrag hielt über: „Hebung der Viehzucht“, der viel beherzigenswerthe Winke gab. Hierauf sprach Herr Gutspächter Thon aus Wiesbaden über „Wildschaden und Wildschadenbegrenzung“ und wies nach, in welcher Weise vorgegangen werden müsse, um gefühlige bessere Bestimmungen herbeizuführen, damit den Geschädigten auch entsprechende Vergütung erstatet werde. Die Versammlung beschloß demzufolge auch, unseren Vereinen beim Landtag, Herrn Wintermeyer in Wiesbaden, das erforderliche Material zugehen zu lassen, damit er in die Lage versetzt wird, mit entsprechendem Antrag aufzutreten.

n. Frankenstein. 1. Febr. Am Samstag kaufte Herr Christian Schneider, Inhaber der Weinhandlung Schneider u. Pfeiffer in Schierstein, die 1895er Weine des Herrn Bürgermeister Sing in der (7. Stadt) zum Preise von 1550 M. pro Stück ohne Fässer. Das Geschäft wurde zwischen Herrn Schneider und Herrn Sing als Mittelspersonen abgeschlossen.

W. Mainz. 1. Febr. Wie bereits berichtet, wurde heute Nacht- mittag der Kassirer des städtischen Gaswerks, Georg Weisstein, auf Veranlassung der Bürgermeisterei verhaftet. Der Direktor des Gaswerks, Hessemer, und der Buchhalter Feldmann wurden von ihrem Amte suspendirt. Infolge verschiedener Vor- nahmen wurde bekanntlich bei der letzten Veranlassung über die städtische Verwaltungswirtschaft der Beschluß gefaßt, alle Positionen gegenüber den mit Ausnahme der Rubrik 6, Gaswerk. Die Rechnung über die Rubrik bedürfe einer Nachprüfung. Nachdem die Bürgermeisterei bei Reorganisation der Verwaltung des Gaswerks energisch in die Hand genommen, stellte sich heraus, daß nicht nur willkürliche Zuschüsse, sondern direkte Unterschlagungen verübt worden sind. Man spricht von bis jetzt entdeckten Fehlbeträgen in der Höhe von 15000 M. Das Weitere wird die Untersuchung feststellen. — Die Bürger- meisterei hat für morgen Nachmittag eine öffentl. Stadtverordneten- versammlung einberufen, in welcher als einziger Punkt die städtischen Vorgänge im städtischen Gaswerk auf der Tagesord- nung stehen. Von der Oberrechnungskammer in Darmstadt sind heute Revisoren eingetroffen und haben ihre Arbeiten be- gonnen. Es stehen angeblich weitere Verhaftungen bevor.

X. Mainz. 1. Febr. Der Kassirer des städtischen Gaswerks, Hermann K e i m a n n, wurde heute Nachmittag ebenfalls verhaftet.

— Elville. 1. Febr. Herr J. Jäger, Gefängnis-In- spector o. D. hat sein in der Schulstraße belegenes Haus an Herrn Karl Hollingshaus zu M. 12000 verkauft.

X. Naumburg. 1. Febr. Am Sonntag, den 13. ds. Mts. fand im „Rassauer Hof“ dahier eine Versammlung des Naumburger Vereins für Obst-, Wein- und Gartenbau statt. Herr Peter Eichbach wird über die Peronospora sprechen.

W. Winkler. 1. Febr. Ein merkwürdiges Nahrungsmittel wurde bei einem dieser Tage dahier geschlachteten Ochsen vor- gefunden; derselbe hatte nämlich einen Gummischlauch von 1 Meter Länge im Magen. Dieser Schlauch wurde von dem Besitzer des Thieres bereits seit einiger Zeit vermisst. — Herr Bürgermeister D e r s t o f f hier verkaufte seine 1897er Weinrezepte zu 1250 M. per 1200 Liter an die Weinfirma Reuter zu Wiesbaden durch Vermittelung des Herrn Weincommissions- raths Hessemer.

S. Hochheim. 1. Febr. Frau Wwe. Schlegel, Gasthof zum „Rassauer Hof“, hat das seit Herr Posthalter Dabach ge- führt Haus um 18500 M. gekauft. Durch die Vereinigung beider Anwesen erhält der Gasthof einen schönen Sommergarten.

X. Hirschheim. 1. Febr. Die Mitgliederzahl des hiesigen landwirthschaftlichen Lesevereins beträgt 86. In der Vorstand- wahl wurden gewählt: Herr Pfarrer Spring zum Präsidenten, Herr Jakob Laub zum Vizepräsidenten, Herr Michael Diehl zum Kassirer, Herr Lehrer Schmidt und Herr Johann Dörhöfer zu Bei- sitzern. Der Fonds zur Beschaffung einer Vereinsfahne hat eine ansehn- liche Höhe erreicht, so daß die Bestellung in Bälde gemacht werden kann. — Herr Kaplan Gauder veranstaltet einen Kursus über Steno- graphie für 16 junge Leute aus dem Jünglingsverein. — Kürzlich hat Herr Kreis-Landwirthschaftslehrer K e i s e r aus Königstein im „Hof“ dahier einen Vortrag über „Hebung der Viehzucht“. Die Anwesenheit aus landwirthschaftlichen Kreisen war sehr gering. — Bei der zweiten Holz-Versteigerung in unserem Gemeindegeld wurden rund 1750 Mark vereinnahmt; in Anbetracht des Um- standes, daß die Holzsortimente nicht 1. Qualität waren, ist das Resultat gut. Bei der ersten Holz-Versteigerung wurden 1187 Mark gelöst.

X. Rievern. 1. Febr. Musiker Simon, früher in Ems, war in Coblenz, welcher am Sonntag in Ems zum Tanze auf- getreten hatte, gerieth auf dem Wege über Fackbach nach Rievern, wo wo er die Bahn benutzen wollte, in die Bahn und ertrank. Seine Leiche wurde von Kindern gefunden, was zur Entdeckung des Unglücksfalles führte.

Handel und Verkehr

Marktbericht für den Regier. Bezirk Wiesbaden. Die Marktpreise, mittheilt von der Preisnotirungsstelle der landwirthschaftlichen Kammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Samstag zu Frankfurt a. M. Montag, 31. Januar, Nach- mittags 12 1/2 Uhr. Per 100 Kilo gute marktfähige Waare, je nach

Qualität, loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger Mts. 20.15 bis 20.25, Roggen, hiesiger, Mts. 15.— bis 15.25, Gerste, hiesige, Mts. 18.50 bis 19.50, Hafer, hiesiger, Mts. 14.75 bis 15.50.

*** Frankfurt.** 31. Jan. Der heutige Viehmarkt war mit 441 Ochsen, 27 Bullen, 671 Kühen, Rindern und Stieren, 234 Kälbern, 240 Hammeln, 0 Schafe, 1205 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren 64—66 M., b. junge fleischige, nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene 60—62 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 51—56 M., d. gering genährte jeden Alters 00—00 M. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 54—56 M., b. mäßig genährte jüngere und genährte ältere 50 bis 52 M., c. gering genährte 00—00 M. Kühe und Färken (Stiere und Rinder): a. vollfleischige, ausgewaschene Färken (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwerthes 57—59 M., b. vollfleischige, ausgewaschene Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 50—54 M., c. ältere ausgewaschene Kühe und wenig gut ent- wickelte jüngere Kühe und Färken (Stiere und Rinder) 44—46 M., d. mäßig genährte Kühe und Färken (Stiere und Rinder) 40—42 M., e. gering genährte Kühe und Färken (Stiere und Rinder) 32 bis 36 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Rinder: a. feinste Mast- (Wollm. Mast) und beste Sauglätter 71—74 Pfg., b. mittlere Mast- und gute Sauglätter 63—66 Pfg., c. geringe Sauglätter 00—00 Pfg., d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 00 bis 00 Pfg. Schafe: a. Mastlamm und jüngere Mastlamm 56 bis 58 Pfg., b. ältere Mastlamm 00—00 Pfg., c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mergelschafe) 46—51 Pfg. Schweine: a. voll- fleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 63—64 Pfg., b. fleischige 61—62 Pfg., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 00—00 Pfg., d. ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft) 00—00 Pfg.

Die Preisnotirungskommission.

SS Limburg. 1. Februar. Der heute dahier abgehaltene Viehmarkt war gut besucht, der Handel lebhaft und der Auftrieb von Vieh ein sehr starker. Die Preise stellten sich für Ochsen 1. Qual. 66 M., 2. Qual. 60 M., Kühe und Rinder 1. Qual. 60 M., 2. Qual. 50—55 M., für Schweine 1. Qual. 58 M., 2. Qual. 55 M. pro Ctr. Schlachtgewicht. Kälber kosteten 1. Qual. 55 Pfg., 2. Qual. 50 Pfg. pro Pfd. Ferkel kosteten 600—800 M. das Paar. Trächtige und frischmelkende Kühe und Rinder kosteten 240—360 M. pro Stück. Bei Jungvieh war starker Auftrieb, Mast-Rinder und Stiere dagegen weniger vorhanden. Der Schweinemarkt war gut besucht, der Handel flott. Einleg- schweine kosteten 120—140 M. das Paar, Fäuser 80—100 M. und Saugferkel 30—45 M. das Paar. Der Krammarkt war unde- deutend. Der nächste Markt wird am 22. März abgehalten.

Oberst Picquart vor dem Disziplinargericht.

*** Paris.** 1. Febr. Vormittags gegen 10 Uhr kamen die Offiziere, die das Dis- ziplinargericht bilden, in einem Artillerie-Break auf dem Mont Valerien an. Der Präsident, General Saint-Germain, traf in einem Landauer ein. Der Gerichtshof trat in dem Kasernen- saal zusammen, der sonst zur Abhaltung des Rapports dient. Um 10 Uhr wurde Oberst Picquart hineingeführt. Nach dessen Ver- nehmung erschien General Gallifet, der von Picquart als Ent- lastungszeuge vorgeladen war. Die Aussage Gallifets betraf nur die Beziehungen, die er in früherer Zeit zu Picquart gehabt hatte. Hierauf wurde der Unterchef des Generalstabs, General Gonse, vernommen. Die Mitglieder des Gerichtshofes nahmen das Mittagessen in der Offiziersmesse des Forts ein. Nach 2 Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen und der Advokat Deblois vernommen, dem bekanntlich Picquart die auf die Dreyfus-Affaire bezüglichen Geheimdokumente mitgetheilt haben soll. Als Zeugen wurden außerdem der Generalstabs-Hauptmann Lauth und zwei andere Offiziere vorgeladen. Die Verhandlung wurde um 5 Uhr geschlossen. Die Verhandlung der Richter dauerte kaum eine Viertel- stunde. Der gefällte Spruch wird so lange geheim gehalten, bis der Kriegsminister, dem die endgültige Entscheidung über die anzu- wendende Disziplinar-Maßnahme zusteht, Verfügung getroffen hat. Allerdings darf die vom Disziplinargericht vorgeschlagene Strafe nicht verschärfen, nur vermindern. Das Disziplinargericht er- stattete demgemäß heute einen Bericht an den Kriegsminister über den gefällten Beschluß. Oberst Picquart wurde in die Kasematte zurückgeführt.

Sturmverheerungen.

Bremen. 1. Febr. Gestern Abend sind bei dem Sturm fünf Arbeiter auf der Weser beim Kentern eines Bootes ertrunken.

London. 1. Febr. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm hat der Postdampfer „Channel-Queen“ bei Guernsey Schiff- bruch gelitten. Zwei Personen sind verunglückt.

Plimouth. 1. Febr. Weiteren Nachrichten zufolge scheint der Verlust an Menschenleben beim Schiffbruch des Post- dampfers „Channel-Queen“ größer zu sein, als bisher gemeldet wurde. Von den 63 an Bord befindlichen Personen wurden bisher nur 13 amtlich als gerettet gemeldet. Die Passagiere sind fast ausschließlich französische Zweibeinler aus St. Brieno.

Rom. 1. Febr. Infolge des stürmischen Wetters sind heute in der Umgebung zwei Spinnereien eingestürzt. Beim Einsturz der einen in Oggiono wurden fünf Arbeiterinnen ge- tödtet, auch sollen noch mehrere unter den Trümmern begraben liegen, während bei der zweiten Spinnerei in Cesana di Brianza zwei Arbeiterinnen um's Leben kamen. Nach beiden Orten ist Hilfe abgegangen.

Como. 1. Febr. Auch in Manzonia ist das Dach einer Spinnerei eingestürzt. Eine Anzahl Personen wurde ver- schüttet. Einzelheiten sind unbekannt.

Mailand. 1. Febr. In der Provinz Como richtete ein heftiger Sturm schweren Schaden an. In Oggiono stürzte der Kirchturm ein. Es gab fünf Tote und viele Verwundete.

New-York. 1. Febr. Ein entsetzlicher Schneesturm, der dem orkanartigen Schneesturm vom 12. März 1888 außer- ordentlich ähnlich war, hauste in New-York und New-England. Er bedeckte Straßen und Bahnhöfe zu und begrub Eisenbahnzüge. Besonders heftig war der Sturm in Boston, das vollständig vom Verkehr abgeschnitten ist. 200 Pferde kamen in der letzten Nacht um, indem sie über die Leitungsdrähte der Straßenbahn sprangen und niederstürzten. Die Kadaver sind noch unverfärrt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

h Berlin. 2. Febr. Im hiesigen Königl. Schloß fand gestern große Defilur-Cour vor dem Kaiser statt.

○ Berlin. 2. Febr. Der Chefredakteur des „Klabberadatsch“, Johannes Trojan, hat gegen das Urtheil der Strafkammer, wonach er wegen Majestäts- beleidigung zu zwei Monaten Festung verurtheilt ist, Revision angemeldet.

*** Leipzig.** 2. Febr. Wie das „Leipz. Tagbl.“ aus Greiz meldet, waren am Geburtstage des Kaisers die Regierungsgebäude nicht besetzt. Die Regierungsvertreter nahmen an der Festfeier nicht theil und der Kurfürst veranstaltete kein Festmahl.

h Berlin. 2. Febr. Professor Esmarck aus Kiel beabsichtigt aus dem Universitäts-Veramt auszu- scheiden. Der berühmte Chirurg soll ein Gesuch um Pensionirung eingereicht haben.

h Hamburg. 2. Febr. Das Schiff Hamburg von Gothenburg kommend ist hier eingetroffen. Dasselbe hatte schwer mit Unwetter und Sturm zu kämpfen. Der zweite Offizier wurde über Bord gespült und ertrank. Ein Matrose wurde erschlagen. Der Capitän und erste Offizier liegen schwer verletzt in der Kajüte. Das Schiff selbst ist stark beschädigt.

h Wolfenbüttel. 2. Febr. Nach einem Brande in einer hiesigen Cementfabrik stürzte eine Brandmauer ein und begrub drei Personen unter den Trümmern. Eine derselben war sofort todt, eine tödtlich und eine leicht verletzt.

h Rostock. 2. Februar. In der Gießerei auf dem Neptun- Werft stürzte der Aufstahl zusammen und verletzte elf Personen. Eine war sofort todt, drei tödtlich verletzt.

h Warschau. 2. Febr. Nach Meldungen aus Berlin wurden die dortigen polnischen Studenten aufgefordert, den Nachweis hinlänglicher Mittel zum Studium zu erbringen, andern- falls sie aus Berlin ausgewiesen würden.

X Lemberg. 2. Febr. Eine benachbarte Ortschaft wurde durch eine Feuersbrunst vollständig eingeäschert. Ueber hundert Familien sind obdachlos. Das Elend und die Noth sind groß.

C London. 2. Febr. In Regierungskreisen wird versichert, daß zwischen Rußland und England in allen ostasiatischen und orientalischen Fragen ein völliges Einvernehmen erzielt worden sei.

X London. 2. Febr. Aus Charley wird den „Central News“ gemeldet, daß sich empörende Szenen in den Straßen von Kiao-Tschau, hervor- gerufen durch Räuberbanden, abgespielt haben. Die deut- schen Schildwachen wurden verdoppelt.

X London. 2. Febr. „Daily Mail“ meldet aus Hongkong, daß im Innern von der Insel Hainan eine Empörung ausgebrochen sei.

n London. 2. Febr. Sir Richard Wattey er- klärte gestern in einer Rede, daß die englische Regierung entschlossen sei, ihre Vorrechte in China, selbst wenn es infolge dessen zu einem Kriege komme, zu wahren.

Standesamt zu Sonnenberg.

Geboren: Am 19. Jan. dem Maurer Philipp Heinrich Schloffer zu Rambach e. L., N. Nina Christiane. — Am 24. Jan. dem Maurer Philipp August, genannt Christian Kaiser zu Ram- bach e. L., N. Therese Auguste. — Am 27. Jan. dem Tücher- Heinrich Friedrich Diefenbach zu Sonnenberg e. L., N. Nina Wilhelmine. — Am 28. Jan. dem Fabrikarbeiter Karl Ludwig Ziemann zu Rambach e. L., todgeborener S.

Verheiratet: Am 29. Jan. der Schloffer Wilhelm Karl Philipp Christian Bach und Philippine Karoline Wilhelmine Frees, beide aus Sonnenberg und wohnhaft daselbst.

Tages-Kalender.

Donnerstag, den 3. Februar 1898.

Curhaus. Nachm. 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Carneval- Concert.

Königl. Schauspieler. Abds. 7 Uhr: „Jugendfreunde.“

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: „Jugendfreunde.“

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Spezial-Vorstellung.

Wiesbadener Kunstsal. Luisenstraße 9, täglich geöffnet.

Volks-Lesehalle. Geöffnet von 6—9 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Gemeins. Ordre-Veranstaltung. Rathhaus, Zimmer Nr. 17.

Scharr'scher Männerchor. Probe.

Foulard-Seidenstoffe

gewählteste Farbstellungen in unerreichter Auswahl, als auch schwarze, weiße und farbige Seide mit Garantieschein für gutes Tragen. Direkter Verkauf zu Fabrikpreisen auch in einzelnen Rollen porto- u. zollfrei in's Haus. Tausende von Anerkennungschriften. Proben umgehen.

Seidenstoff-Fabrik-Union 6206

Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hof. Zürich (Schweiz).

Rheinisches

Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Programme kostenfrei. 9m

Unsere geschätzten Abonnenten, so- wohl hier als auch auswärts, werden gebeten, die Abonnementsbeträge für unser Blatt nur gegen die von uns ausgestellten gedruckten Quittungen bezahlen zu wollen.

Rosengärtchen

42 Taunusstrasse 42.

Nächsten Samstag:

Schlachtfest

Wilhelm Dreger.



Zur Beachtung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich das langjährige von meinem Vater, dem Hofglasler **Wilhelm Maurer**, betriebene und von mir geführte

Glafer-Geschäft

für eigene Rechnung übernommen habe, was ich empfehlend sowohl der feierlichen Geschäfts-Kundschaft, als dem verehrlichen Publikum im Allgemeinen bekannt gebe und durch prompte Erledigung der mir übertragenen Arbeiten volle Zufriedenheit der Auftraggeber zusichere.

1803

Hochachtungsvoll

Carl Maurer,
Saalgasse 24.

Eier! Eier!

Größte frische italienische Eier

(garantirt reinfleischend), vorzüglich zum Sieden, per Stück 7 Pf., 25 Stück Mk. 1.70.

Frische deutsche Eier

per Stück 5 Pf. 6 Pf. u. 2 St. 13 Pf., im 1/4 bill.

Große Kocheier 2 Stück 11 Pf.

Für Wiederverkäufer zu bedeutend ermäßigten Preisen

Specialität in

Land-Eier!

garantirt ganz frische Bauern-Eier,

für Kinder und Kranke zum Kosttrinken sehr empfehlendwerth.

per Stück 8 Pf., 25 Stück Mk. 1.90

empfehlen

1616

J. Hornung & Co.,
Telephon 392. 3 Häfnergasse 3. Telephon 392.

Alle wird frei ins Haus geliefert.

PATENT-MUSTER-SCHUTZ etc.
Construotionen, Masch.-Hochbau.
Unterricht im Techn. Zeichnen.
Ernst Franke Civil-Ingenieur
Wiesbaden, Goldgasse 2a 1b.

1804

Meier Dombau-Geld-Lotterie.
Ziehung 12. Februar. Hauptgewinn Mk. 50,000 Baar.
Loos Mk. 3.30. Liste und Porto 20 Pf.

Friedberger Geld-Lotterie.
Ziehung 14. März. Hauptgewinn Mk. 50,000 Baar.
Loos Mk. 2.—. Liste und Porto 20 Pf.

Wiesbadener Auguste-Victoria-Lotterie.
Ziehung 15. April. Hauptgewinn Mk. 20,000.
Loos Mk. 1.—. Liste und Porto 20 Pf.

empfehlen und verkaufen auch gegen Nachnahme.

1784 **Carl Cassel, Kirchgasse 40.**

45 Pf. Vorzügl. Margarine pro Pfd. 50, 60 und 75 Pf.
35 " Speisefett pro Pfd. 40 u. 50 Pf.
45 " la Stearinlichte VI u. VIII Stück bei 10 Pfd. 40 Pf.
16 " fl. Glycerinschmierseife bei 10 Pfd. 15 Pf., Centner Mk. 13.50.
19 " la hellgelbe Kernseife bei 5 Pfd., weiße 21 Pf.
12 " Bestes Salmiak-Extraktpulver großes Paket. 217
28 " Vorzügl. Stärke bei 6 Pfd. Orig.-Pack. 26 Pf.

Telephon 125. **J. Schaab, Grabenstr. 19**

Ebenplatz 3.

Bauplatz Lehrstraße 2
in guter Lage der Villen-Viertel
gekauft. Offert. unt. „Bauplatz“
an die Exped. d. Bl. 6611*

1 Treppe, 1 Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 2202

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau-Geldloose, 6261 Geldgewinne.

Haupttreffer: 50,000 M., 20,000 M., 10,000 M. u. s.w. Metzer-Dombau-Geldloose à 3.30 M., Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet: F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 23.

In Wiesbaden zu haben bei: Carl Cassel, Kirchgasse 40, A. Grünberg, Cig.-Handl., Carl Henk, Kaufmann, Carl Schweinsmann, Cig.-Handl., Theresie Wachter, Saalgasse 3, Zietzold, Lotteriegeschäft.

Patentamtlich geschützt.
Ein grossartiges Erhaltungsmittel für Lederzeug aller Art, wie Riemen, Schuhwerk, Pferdegeschirre etc. ist das
Lederfett und Lederöl

Constantia
in heller und schwarzer Farbe
frei von Vaseline
schwärzt u. fettet gleichzeitig.
Zeugnisse
Jedermann zu Diensten.
Alleiniger Fabrikant
Otto Engelhard,
Hofheim a. Taunus.

Probensendg. g. 50 Pf. i. Marken.
Braubach a. Rh., Peter Müller
Burg-Schwalbach, Carl Müller
Camberg, P. J. Kohlhof
Cröftel, H. Fraund
Diedensbergen, Jac. Müller
Dauborn, Gust. Dombach
Dotzheim, Christ. Völpel
Delkenheim, W. Flach
Esch, Carl Heilhecker
Eppstein i. T., F. Günther
A. Hommerling
Hahnstätten, Wilh. Hermann
Hofheim i. T., Herm. Trauth
Georg Schinner
Ottmar Fach
Höchst a. Main, H. Schaefer
Karl Kuhl
Idstein i. T., Hch. Kornacher
Fr. Ruppert

Kristel, Noll, Schulstrasse
Kettenschwalbach, W. Christ
Kolkheim, A. Klarmann, sen.
Langenhain, Christ. Becker
Lg.-Schwalbach, A. Wittlich
Marxheim, Martin Kaus.
Massenheim, W. Noll
Michelsbach a. A., Karl Harbach
Münster i. T., Jean Burkhard
Neuenhain i. T., Georg Nolt
Niederbrechen, W. Kramm
Niedernhausen, Hch. Faust
Nordenstadt, Chr. Metz
Niederjochbach, Carl Basing
Oberrod, C. Saame.
Reichenbach i. T.,
Ph. W. Wolfshiemer

Soden, Joh. Stelzer
Steckenroth, W. Kadesch
Sossenheim, Math. Schrod
Schlossborn, H. A. Frankenbach
St. Goarshausen, Jac. Deinet
Wiesbaden, W. Münster
Chr. Tauber
M. Schüller
Fr. Ballhaus
Fr. Vogel

Walsdorf, Ludw. Hirtes
Würedorf, W. Christ
Wildsachsen, Carl Sebastian
Winkel a. Rh., J. Derstorf

MAGGI
die garantiert beste Suppenwürze, ist jedem ähnlichen Produkte vorzuziehen. Der verehrlichen Kundschaft, sowohl in Originalflaschen, als auch in Nachfüllung bestens empfohlen von: A. Schjör Jnb.: C. Merly Schifferl. 2. Delikat. 107/191

Steppdecken
werden nach den neuesten Mustern und zu billigen Preisen angefertigt, sowie Wolle geschlumpft.
Nab. Michelsberg 7. Korbbladen.

Bedarfs-Artikel
für Herren u. Damen versendet Bernh. Taubert, 3126 Leipzig VI.
Illustr. Preisliste gratis und franco. La 1891 27

Zu festlichen Gelegenheiten, carnavalsförmigen Sitzungen, Hochzeiten usw. empfehlen sich zwei rüchtige
Geigen- und Ziehharmonikaspieler.
Nab. Ludwigstr. 13, Sbb. 6504*

Lehrerinnen-Berein für Nassau.

Nachweis von Pensionaten
Lehrerinnen für Haus u. Schule.
Scheidstrasse 65, I.
Sprechstunden Mittwoch u. Samstag 12-1.



Wasche mit LUHN
Lohn's Wäsche-Extract.
Gibt schönste Wäsche. Ueberzeugen Sie sich davon. 1/2 Pfund-Schachtel à 15 Pf. zu haben in Wiesbaden bei: J. Frey, Willy Gräfe, Jac. Huber, Jean Haub, F. Klip, P. Kiffel, W. Klingelhöfer, C. W. Leber, Louis Wendle, Georg Wades, C. Wades, N. Nicolai, Wilh. Pies, Fr. Rempel, S. Ross, vorim. Gläser, Louis Schild, Carl Wigel, J. B. Weilherd, Alexi, Ed. Brecher, C. Brodt, Wilh. Heintz, Birt, J. C. Bürgener, Pet. Enders, Rob. Etienne, Friedr. Groll, Ad. Haybach, Carl Kinnertohl, J. Schaab, Heintz. Zimmermann, Engros + Lager Ed. Wegmann.

Haar-Ausfall
u. Schuppen etc. werden vermieden bei Anwendung des **Franz Ruhn'schen Haarwassers**, R. 1 u. 2, und **Schuppenpomade**, R. 1 u. 2. Nur echt u. sicher wirkend in Schuppen und verleiht man daher ausdrücklich das Haarwasser oder Schuppenpomade von **Franz Ruhn**, Parf., Nürnberg. Hier bei: Louis Schild, Drogerie, Langgasse 3, C. Wübs, Drogerie, Taunusstr. 25 u. Otto Siebert, Drogerie, vis-à-vis d. Rathh. C. W. Roth, Seifenfabl., Langgasse 19, Oscar Siebert, Drogerie, Taunusstr., Gaertner, Marktstr. und Ad. Weidmann, Friseur, Museumstrasse 3. 9584

Traurige Thatsache
ist es, dass viele Tausende rechtliche Familienmitglieder durch zu rasches Anwaschen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Schmerzen zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene zeitgemässe Buch: „Die Ursachen der Familienleiden, Nahrungsgewohnheiten und der Unfälle in der Ehe, sowie Katharsis und Anzeichen natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben“. Manuskriptausgabe, hochinteressant und belehrend für Eheleute jeden Standes. 30 Seiten stark. Preis nur 30 Pf., wenn geschloßen gewaschen 50 Pf. mehr (auch in Marken).
J. Zaruba & Co., Hamburg.

la Reine Speisekartoffeln
p. 50 Ko. incl. Sach M. 2.50 ab Friedberg (Hessen). J. L. Rappolt, Kartoffeln- u. Zwiebeln-Versand-Geschäft. 5876

Tüchtiger, led. Fachmann
wünscht zur Vervielfältigung seiner Fabrikations-Erzeugnisse ein kleines Darlehen, auch Beihilfe (Herr od. Dame) erwünscht. Best. Off. unter R. 38 an die Exp. d. Blattes erbeten. 6600*

Mittwoch, 2. Febr., Abends 8 1/2 Uhr, hält Herr **G. Täubner** in der Kapelle der apostolischen Gemeinde, **Bleichstrasse 22**, einen **öffentlichen Vortrag**, zu welchem Jedermann, freundlichst eingeladen sind. 6583

Thema:
Fortsetzung über: **Wo befindet sich die Seele der Entschlafenen?**

Dankagung.
Für die Beweise herzlichster Theilnahme bei dem schweren Verluste unseres innigstgeliebten Kindes **Linachen**, sowie für die reichen Blumen Spenden sagen unseren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Carl Dörr u. Frau
nebst Kind.

1770
Wiesbaden, den 2. Februar 1898.

Man biete dem Glücke die Hand!
und unterstütze damit gleichzeitig ein gutes Werk.

Für wenige Mark Einsatz ist ein Gewinn von **50 000 Mark** in barem Gelde ohne Abzug zu erlangen und zwar in der bevorstehenden

Metzer Dombau-Lotterie
welche in den Staaten Preussen, Bayern, Württemberg, Oldenburg, Baden, Braunschweig, Meiningen u.s.w. erlaubt ist.

Mit dem Haupttreffer von 50 000 Mark kommen noch **6260 Gewinne** im Gesamtbetrage von **200 000 Mark zur Entscheidung.**

Die Ziehung findet statt vom 12.—15. Februar d. J. und kostet ein Loos einschliesslich Reichstempel 3 Mark 30 Pf. Ausserdem sind für Porto und Gewinnliste 30 Pf. einzusenden.

Aufträge werden, da die Loose sehr begehrt sind, schnellmöglichst erbeten und zwar mit genauer Angabe der Adresse, welche recht deutlich zu schreiben ist.

Die Beträge (3 Mark 30 Pf. für jedes Loos) nebst 30 Pf. einmaligen Unkosten für Porto und Liste sind per Postanweisung einzusenden oder können auf Verlangen durch Nachnahme erhoben werden. 32/20

Braunschweig Karl Ludw. Engelhard Lotteriegeschäft.
(Maschstrasse).

Kein Consumgeschäft
liefert billiger.

Garantirt guttrockene Linsen per Pfd. 12, 15, 20, 24 Pf.
" geschälte Gold-Erbisen per Pfd. 10 Pf.
" geschalt. Viktoria-Erbisen per Pfd. 12 Pf.
" Bohnen per Pfd. 12, 14, 16 Pf.

la amerit. Ringäpfel per Pfd. 48 Pf., bei Mebrabn. 45 Pf.
la Pflaumen per Pfd. 20, 25, 30, 35, 40 Pf.
Gemischtes Obst per Pfd. 25, 30, 40, 50 Pf.

Bandnudeln per Pfd. 20, 24, 30 Pf.
Hausmacher Eiermücheln (schmal) p. Pfd. 40, 50, 60 Pf.
Rangoon Reis (kein Bruch) per Pfd. 14, bei 5 Pfd. 15 Pf.
Kollmörpfe Stück 5 Pf., Vollhände 5, 6 und 8 Pf.

Adolf Haybach, Welltrichstrasse 22.

Globus-Selbst-Schänker.
Anerkannt richtigster, einfachster und sicherster Bier-Siphon. Ideal vollkommener Reinigung. — Innengefäß von Glas (erträgt kein Metall); Außengefäß von Reinmetall (kein Rost einfluß); im großen Zwischenraum Kohlen säure, die Seele des Bieres, zur Konservierung. — Unberufenen gesperrt. Bier im Haushalt wie das Frischeste vom Fass.

Bier-Versand in 5 Liter Globus-Selbst-Schänkern, 5 Tage ohne Pfand.
Schöffershof-Dreikönigshof, p. f. Lagerbier, Münchener Art: 1.75 M. p. f. Exportbier, Böhmische 2.— M.

Deutscher Siphon-Bier-Verlag:
Karl Wagner,
Webergasse 37 Stadt Frankfurt.

PATENTE etc.
-schnell & gut Patentbureau.
SACK-LEIPZIG

7623